





1. Heinar. Milde Cantors  
Lofvs Mart. Lutheri
2. Joh. Christoph <sup>1725</sup> Silehmüller  
Die polij Bet Dover die  
da trawden nach dem  
wriso gott. 1728
3. ejusd. rinzuy Christi  
in Jerufalem. 1727
4. theod. Rud. Campe  
ywdigt. 1731.

Einen erwecklichen 15

Send = Brief

Des  
Herrn Jesu

An seine

Glaubige Gemeinde,

Aus Offenb. Joh. 3, 7. – 14.

Hat denen etlich hundert

Saltzburgischen Emigrantent

Welche den 15. Jul. 1732.

In der Evangelischen Pfarr-Kirche bey  
St. Anna allhier versamlet gewesen,

Zu ihrer und anderer

Erbauung, Stärckung und Trost

Sürgelesen, erkläret und eingeschärffet, auch nunmehr

Zum geseegneten Angedencken, dem

Druck überlassen,

M. Johann Ulrich Hildebrand,

Diaconus Annæanus.

---

Mugspurg, bey Merz und Mayer, 1733.





# Vorbereitungs- Gebet.

**S**tiliger und grosser HERR,  
GOTT Zebaoth! (a) Wir  
ehren dich wegen deiner vie-  
len und grossen Heerschaar-  
en, die du zu deinem Lob  
geschaffen und bereitet hast. Die Heere  
deiner Heil. Engeln gibst du deinen  
Kindern, sie zu beschirmen, wie dem  
Jacob auf seiner Pilgrimschaft. Die  
Heere der Sterne fuhrest du Abends  
heraus am Himmel mit grossem Pracht  
und ohne Zahl. Die Heere deiner  
Glaubigen bringest du aus der Finster-  
nis herfür zum Licht des Evangelii,  
gleichwie du vormals dein Volk Israel  
aus Egypten und aus Babel in das ge-  
lobte

#### 4 Ein erwecklicher Send-Brief

lobte Canaan geführet hast. Die Heere der Thiere müssen deinen Kindern zur Speiß und Kleidung, zur Fahrt auf ihren Reisen, und sonst zur Erleichterung dieses Lebens, dienen. Hochgelobet sehest du, daß du mit den Heerschaaren deiner Engel auch zu unsern Zeiten eine verwunderliche Menge deiner glaubigen Bekenner, die da, wie das Meer der Sterne, zahlreicher ist, als menschliche Herzen hätten hoffen können, aus der Finsterniß und dem ungöttlichen Gewissens-Zwang heraus begleitest, und, nach schon so manchen Heeren derselben, in diesen Tagen abermal zwey Heere zu uns hieher gebracht hast, davon du das eine Meer in dieser Abend-Stunde, das andere aber Morgen frühe, in eben dieser Kirche, mit deinem heiligen Wort an ihren Seelen erbauen willst; gleichwie du sie auch leiblicher Weise mit Fleisch aus dem Meer der Thiere, mit Brodt und andern Nothdurffts-Mitteln, aus deiner reichen Schatz-Kammer, erquickest und versorgest. Sey denn fernerhin demüthiglich von uns gebeten, daß du mit den Heerschaaren deiner heiligen Engel

Jesus an seine gläubige Gemeinde. 5

gel diese unsere liebe Gäste weiter bringen, und auch uns an diesem Ort wider den Satan behüten wollest; vermehre den geistlichen Saamen Abraham in diesen letzten Zeiten, wie das Heer der Sterne am Himmel, 1. B. Mos. 15, 6. nahe und ferne; stärke diese Heere, welche nun in diesen Tagen, samt uns, dein süßes Evangelium anhören können/ mit deinem Wort und Geiste; du wollest auch künfftighin aus dem Heer der Thiere, sie also speisen, ihnen in ihrer Schwachheit forthelffen, und allenthalben die Nothdufft ihres armen Lebens verathen. Erhöre uns durch Jesum Christum unsern Herrn, Amen.

Vater Unser, 2c. 2c.

## Sert.

Die Worte, welche uns allen, zur Erweckung und Stärkung, sollen fürgehalten werden, stehen Offenb. Joh. 3, 7. — 14. Und dem Engel der Gemeinde zu Philadelphia schreibe: Das saget der Heilige, der Wahrhaftige, der da hat den Schlüssel

6 Ein erwecklicher Send. Brief

David, der aufthut, und niemand zuschleusst, der zuschleusst, und niemand aufthut. Ich weiß deine Wercke. Siehe, ich habe vor dir gegeben eine offene Thür, und niemand kan sie zuschliessen, denn du hast eine kleine Krafft, und hast mein Wort behalten, und hast meinen Namen nicht verläugnet. Siehe, ich werde geben aus Satanas Schule, die da sagen, sie sind Juden, und sinds nicht, sondern lügen. Siehe, ich will sie machen, daß sie kommen sollen, und anbeten zu deinen Füßen, und erkennen, daß ich Dich geliebet habe. Die weil du hast behalten das Wort meiner Gedult, will ich auch dich behalten vor der Stunde der Versuchung, die kommen wird über der ganzen Welt Kreyß zu versuchen, die da wohnen auf Erden. Siehe, ich komme bald. Halt, was du hast, daß niemand deine Krone nehme. Wer überwindet, den will ich machen zum Pfeiler in dem Tempel meines Gottes, und soll nicht mehr hinaus gehen. Und will auf ihn schrei:

Jesus an seine gläubige Gemeinde. 7

Schreiben den Namen meines Gottes, und den Namen des neuen Jerusalem, der Stadt meines Gottes, die vom Himmel hernieder kommt, von meinem Gott, und meinen Namen den neuen. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen sagt.

## Singang.

**A**uf dein Wort will ich das Netz auswerffen. Dieser Worte werden wir, Geliebte in unserm Herrn Jesu! aus dem nächst verwichenen Sonntags-Evangelio, Luc. 5, 5. jetzt erinnert, dieweil uns der Herr dazu Gelegenheit und Ruff gegeben hat, in dieser Stunde mit unsern lieben Salzburgerischen Gästen sein theures Wort zu handeln; von Ihme, unserm Meister Jesu, muß der Segen kommen, daß sich Gnade und Krafft durch die Predigt seines heiligen Wortes bey Fremden und Einheimischen beweisen möge. In dieser Zuversicht wol-

8 Ein erwecklicher Send-Brief

len wir dann unsern Text betrachten,  
welcher uns vorstellet

Einen erwecklichen Send-  
Brief des HERN JESU  
an seine glaubige Ge-  
meinde. (b)

Dabey wollen wir Achtung haben  
auf dieses Briefs

I. Eingang.

II. Inhalt.

III. Beschluß.

Wenn einem Reisenden unterwegs  
von einem seiner Freunde ein Brief  
überreicht wird, so ist er darüber theils  
recht froh, theils auch begierig, densel-  
ben Brief nur bald zu lesen, und zu  
verstehen, was darinnen begriffen seye;  
also, ihr lieben Fremdlinge! Es soll euch  
wohl erfreuen, daß, auf dieser eurer  
Pilgrims-Fahrt, euch ein Brief von  
eurem besten Freund, JESU, dem Ge-  
liebten, vorgeleget wird; denselben auch  
recht zu verstehen, und in die Herzen  
zu fassen, sollet ihr, mit uns, die größte  
Be-

Begierde haben. Der H<sup>ER</sup>z gebe euch und uns allen dazu ſeines Geiſtes Licht und Krafft, Amen!

## Erſter Theil,

Worinnen der Eingang dieſes Briefs betrachtet wird.

**S**Un ſo mercket, ihr Lieben! Erſtlich auf den Eingang dieſes Briefs, der von IEſu angegeben worden iſt. Dieſer Eingang lautet aus dem 7. Vers alſo: Und dem Engel der Gemeine zu Philadelphia ſchreibe: Das ſaget der Heilige, der Wahrhaftige, der da hat den Schluſſel David, der aufthut, und niemand zuſchleuſſet, der zuſchleuſſet, und niemand aufthut. Sehet, darinnen ſtehet A.) zuerſt, wem dieſer Brief beſonders ſeye zugeſchrieben worden? Nämlich dem Engel der Gemeine zu Philadelphia ſchreibe: Mercket dabey, wie die gläubige Gemeinde ihre wahre Biſchöffe, Pfarherren und Prediger als Engel (c) anſehen ſolle, das iſt, als Worten IEſu, die von Ihm abgeſandt ſind, daß ſie unter dem Erk. Hir.

ten und Bischoff unserer Seelen stehen, und demselben, als dem einzigen Erlöser, die Seelen der Menschen zuführen sollen, Malach. 2, 7. Lernet ferner,

Wie die Heerde Christi, welche denen Unter. Hirten anvertrauet wird, die Gemeine heißt, als welche aus dem grossen Welt. Hauffen heraus geruffen (d) worden, durch das Wort des heiligen Evangelii, und sich zu Christo hat versammeln lassen, durch welchen sie zur Gemeinschaft (e) mit Gott dem Vater und dem Heiligen Geist, auch ferner zur Gemeinschaft mit denen Engeln Gottes, mit der triumphirenden Kirche im Himmel, und mit der gangen streitenden Kirche auf Erden gebracht worden ist; daß sie sind Kinder des lebendigen Gottes, Brüder, Schwestern und Mit. Erben Jesu Christi seines Sohnes, Wohnungen, Tempel, Gefässe und Werkzeuge des Geistes der Gnaden; in der Freundschaft der heiligen Engeln, in der Brüderschaft aller Gläubigen und Auserwählten Gottes in dieser und in jener Welt, I. Joh. 1, 3, Hebr. 12, 22. 23. 24. Ephes. 4, 4. 5. 6.

Dencket

Jesus an seine glaubige Gemeinde. II

Dencket weiter, wie diese Gemeinde und ihr Engel oder Bischoff zu Philadelphia gewesen seye. Diß Wort heist Bruder-Liebe, und dabey haben wir diß zu behalten, daß, ob gleich diese Gemeinde nicht so viele Herrlichkeit der Welt gehabt hat, (f) als wie das stolze Sarden (g) Vers 1. und andere vornehme Städte der Welt; so ist doch dieses herrlich an ihr gewesen, daß sie die Bruder-Liebe (h) ausgeübet hatte gegen andere glaubige Gliedmassen Christi, welches vor Gott herrlicher ist, als aller Schmuck, Reichthum und Herrlichkeit der grossen Babylonischen Hure; Offenb. Joh. 17, 1. - 4. Cap. 18, 7. 12. - 19. Und endlich gebt Achtung,

Wie an diesem Engel der Gemeine zu Philadelphia zu schreiben seye befohlen worden: Schreibe. Da ihr dann höret, daß zwar der Herr Jesus diesen Brief nicht selbst geschrieben, aber doch denselben zu schreiben nicht nur befohlen, sondern auch die Worte des Briefs, welche, und wie sie solten geschrieben werden, angegeben habe.

Dieses nun, geliebte Fremdlinge! sollet ihr dazu anwenden, daß ihr mit  
find-

Kindlichem Dank gegen Gott die grosse Gnade erkennet, die euch durch sein kräftig Wort beruffen hat zur wahren Kirche Christi, woselbst Er euch Engel (i) geben will, das ist solche Botten und beruffene Lehrer, die euch den treuen Hirten, Jesum, aus dem Evangelio werden erkennen lehren, je länger je mehr, und euch samt euren Kindern, in seinem Namen, zu dem ewigen Reich einladen und hinführen sollen. Ihr kommet herfür aus den finstern Thälern zur sichtbaren Gemeinschaft unserer lieben Evangelischen Gemeine, die, gleichwie ihr, durch Gottes unschätzbare Gnade den theuren Schatz des alleinseligmachenden Wortes reichlich überkommen, und dardurch geistlich und ewige Gemeinschaft habt mit allen heiligen (f) Patriarchen und Propheten des Alten Testaments, auch mit den heiligen Evangelisten, Aposteln, und allen andern redlichen Zeugen und glaubigen Liebhabern Jesu im Neuen Testament. In dieser unserer wahren Kirche werdet ihr immer besser hingewiesen werden zur Gnade Gottes in Christo Jesu, zur Gesellschaft aller wahr-

Jesus an seine glaubige Gemeinde. 13

wahrhaftig Heiligen, zum Genuß des allerseeligsten Gottes, der Gnaden-Güter unsers Jesus, und alles dessen, was Gott in Zeit und Ewigkeit bereitet hat, denen die Jhn lieb haben. Ihr und eure Brüder werdet selbst erfahren, und mit vielem Dank zu Gott erkennen, daß ihr ein Philadelphia (1) an unserer Kirche überhaupt angetroffen habt, da ihr hören und sehen werdet, nicht nur, wie die Gläubige zur wahren Bruder-Liebe ermuntert werden; sondern auch, wie diejenige, welche den wahren Glauben in ihrem Herzen pflanzen lassen, sich unter einander als Brüder lieb haben, stärken, ermahnen, und erbauen; und wie man insonderheit auch gegen euch, als neue Brüder und Gliedmassen unserer Kirche, so wohl hier, als auch wo ihr sonst hinkommen sollet, Bruder-Liebe mit geistlicher und leiblicher Verpflegung, an euch und den eurrigen, reichlich beweisen werde. Wie uns dann der HErr solches hat bezeugen und in seinem Wort schreiben lassen, Matth. 10, 40 – 42. 2. Petr. 1, 7. Doch sehet auch in diesem Eingang des Briefes B.) Wer denselben angegeben habe?

14 Ein erwecklicher Send-Brief

be? Im Text stehet: Das saget der Heilige, der Wahrhaftige, der da hat den Schlüssel David, der aufthut, und niemand zuschleuffet, der zuschleuffet, und niemand aufthut. Ihr höret hier euren Herrn Jesum reden was Er Ihme selbst für grosse und herrliche Ehren-Titul beylege, damit ihr auf den ganzen Brief desto genauere acht haben sollet. Er ist der Heilige, mercket dabey: (\*) Im ersten Capitel ward er um deswillen in einer recht heiligen Gestalt fürgestellt, Vers 13. 14. Er war eines Menschen Sohn gleich, angethan mit einem Kittel, und begürtet um die Brust mit einem güldenen gürtel, sein Haupt aber und sein Haar war weiß, wie weisse Wolle, als der Schnee; das ist fast die Beschreibung des Hohen-Priesters im Alten Testament, der die heiligste Person im Volk Gottes seyn solte,

---

(\*) Es wird hier und im folgenden allemal untersucht, wie diese Ehren-Titul unsers Jesu ihre Absicht haben, theils auf seine vorige Beschreibung im ersten Capitel v. 11. seqq. theils auf diesen unsern Text insonderheit.

solte, 2. B. Mos. 28, 4. 36. Und also weil euer Herr Jesus der einzige Hohe Priester im Neuen Testament ist, so heißt Er hier im Text, mit allem Recht: Der Heilige, wie wir denn einen solchen Hohenpriester haben solten, der da wäre Heilig, unschuldig, unbesfleckt, und von den Sündern abgesondert, und höher denn der Himmel ist, Ebr. 7, 26. In dieser Absicht stehet Vers 12. daß Er sich seiner Glaubigen, als ihr Hoherpriester annehmen, sie zum Pfeiler in dem Tempel seines Gottes machen, auf sie den Namen seines Gottes, und den Namen des neuen Jerusalems, und seinen Namen, den neuen, schreiben wolle. Er ist also nebst seiner ewigen Gottheit zwar ein wahrer Mensch, aber ganz ein anderer und höherer Mensch, als andre Menschen, nemlich abgesondert (m) von allen Sünden, Fehlern und Unvollkommenheiten der Menschen, hoch erhaben unter allen Menschen, und über alle Menschen.

Ihr höret weiter, daß Er heißt:  
Der Wahrhaftige, was Er sagt, das  
ist

ist wahr; was er verspricht, das hält Er auch. Diß deutet, nächst dem Hohenprieesterlichen, auf sein Propheetisches Amt, nach welchem Er so wohl die Wahrheit selbst, Joh. 14, 6. als auch, wie die eigene Geständniß seiner Feinde lautet, wahrhafftig ist, und den Weg Gottes recht gelehret hat, Matth. 22, 16. nach welchem Er ferner seine Glaubige von den Unglaubigen wohl unterscheidet, dieselbe noch immer durch sein Wort und Geist äußerlich und innerlich lehret, was sie glauben, wie sie leben sollen, und was ihnen sonst zur Seeligkeit nöthig ist. Darum ward Er nicht nur im ersten Capitel beschrieben, Vers 14. Daß Er Augen habe wie eine Feuer-Flamme, Vers 15. eine Stimme wie groß Wasserrauschen, Vers 16. einen Mund, aus welchem gieng ein scharff zweyschneidig Schwerdt, sondern auch in unserm Text stehet Vers 9. daß Er wisse diejenige aus Satans Schule, die da sagen, sie sind Jüden, und sind nicht, sondern lügen. Ich will machen daß sie erkennen sollen, daß ich dich

Jesus an seine glaubige Gemeinde. 17

dich geliebet habe, Vers 10. Dieweil du hast behalten das Wort meiner Gedult, will ich auch dich behalten vor der Stunde der Versuchung, die kommen wird über der ganzen Welt Kreyß, zu versuchen, die da wohnen auf Erden. Darzu Er noch diese Prophetische Ermahnung thut, Vers 11. Siehe ich komme bald; halt was du hast, daß niemand deine Crone nehme.

Endlich höret ihr, daß Er auch von sich saget: Der da hat den Schlüssel David, der aufthut, und niemand zuschleußt, der zuschleußt, und niemand ansthut! Mit diesen Worten wird Jes. 22, 22. eine hohe Fürstliche Person, Eliakim, als ein Fürbild des Königlichen Amtes Christi, beschrieben; und also lernet ihr hieraus, wie euer Jesus, auch in Absicht auf seine glaubige Gemeinde, ein König ist. In Davids Königlichem Hause wurde Gottes Wort fleißig getrieben, mit Lesen, Gebet, Psalmen und Lobgesängen, 2. Sam. 6, 7. Darinnen mußte es auch gottsfürchtig und recht hergehen, Psal. 101. Gleichwie, zum Gegenbild,

B

in

## 18 Ein erwecklicher Send-Brief

in der Kirche Christi sein Wort, sein Lob, Glaube, Gottseeligkeit, und Heiligkeit angetroffen werden muß; Wer vor das Angesicht des Königes treten, bey ihm Hülffe suchen, in Davids Schatz-Kammer kommen, die Königliche Schätze sehen, daran einen Antheil haben, oder ein Hausgenosse Davids seyn wolte, derselbe mußte durch den Königlichen Schatz- und Hof-Meister, welcher die Schlüssel hatte, hierzu gelangen; wem dieser aufthat, dem durffte niemand zuschliessen, und hingegen, wem dieser zuschloß, dem durffte niemand auffschliessen: Also auch, wer in das Himmelreich zu Gott kommen, die Gnaden-Schätze des Hauses Gottes genießen, wer ein Burger und Haus-Genosß Gottes werden will, der muß es durch unsern Herrn Jesum Christum erlangen; Ihme ist Macht gegeben im Himmel und auf Erden, Matth. 28, 18. durch seinen Namen, und sonst durch keinen andern, können und sollen wir seelig werden, Ap. Gesch. 4, 12. Wem Jesus die Thür der Christlichen Kirche aufthut, wem Er die Erkänntniß des Heyls in der Seele gibt, dem  
fans

kan keine Hölle noch Welt wehren; hingegen wem Er nicht die Seele, (Er will aber seiner seits gern,) durch sein Wort und Geist erleuchtet, befehret und selig macht, denselben wird niemand sonst, er seye wer er wolle, in die Christliche Kirche, noch in den Himmel, bringen können. 2.) Also hat Er schon im ersten Capitel Vers 18. gesagt: Ich habe die Schlüssel der Hölle und des Todes. So, daß Er seine Glaubige vor der Hölle und ewigem Tod bewahren, die Unglaubige aber ins ewige Verderben mit Gewalt hinein stürzen kan; und auch in unserm Text deutet Er auf diese seine höchste Gewalt in dem Reich Gottes, mit denen Worten: Vers 8. Ich habe vor dir gegeben eine offene Thür, und niemand kan sie zuschliessen.

Wendet dieses, ihr lieben Saltzburger! wiederum besonders an zu eurem Nutzen. Ihr habt ja Jesum auch erfahren als den Heiligen, ER, der Erz-Hirte und Bischoff eurer Seelen ist ganz anderst gegen euch verfahren, als die unfreundliche Menschen auf der Welt. Ihr könnt sagen, was im Geist-

lichen für ein Unterschied seye zwischen dem einzigen Hohenpriester Jesu im Himmel, und zwischen euren gebabten Priestern auf Erden. Ihr könntz erzehlen, wer heiliger, geistlicher und barmherziger mit euch umgangen seye, euer einziger Erz-Hirte und Bischoff eurer Seelen? oder die Römische Geistlichkeit in eurem Vaterlande? Ihr wisset auch eurem Jesu nachzurühmen, daß Er seye

Der Wahrhaftige, hat Er gesagt: Fürchte dich nicht du kleine Heerde; denn es ist eures Vaters Wohlgefallen, euch das Reich zu geben, Luc. 12, 32. so könnet ihr zeugen, daß diese Verheißung wahr seye; Er hat versprochen, Ezech. 34, 11-17. Siehe, ich will mich meiner Heerde selbst annehmen und sie suchen, wie ein Hirte seine Schaaf suchet, wenn sie von seiner Heerde verirret sind, also will ich meine Schaaf suchen, und will sie erretten von allen Orten, dahin sie zerstreuet waren, zur Zeit da es trübe und finster war. Ich will sie von allen Völkern ausführen, und aus allen Ländern versammeln.

Jesus an seine glaubige Gemeinde. 21

sammeln, und will sie in ihr Land führen, und will sie weyden auf den Bergen Israel, und in allen Thüen, und auf allen Angern des Landes. Ich will sie auf die beste Weyde führen, und ihre Hürden werden auf den hohen Bergen in Israel stehen; daselbst werden sie in sanfften Hürden liegen, und sette Weyde haben auf den Bergen Israel. Ich will selbst meine Schaafweyde weyden, und ich will sie lagern, spricht der HERR. Ich will das Verlohrne wieder suchen, und das Verirrte wiederbringen, und das Verwundete verbinden, und des Schwachen warten, und was fett und starck ist, will ich behüten, und will ihrer pflegen, wie es recht ist. Das diß wahrhaftige Worte seyen, das seynd ihr theils schon inne worden, theils werdet ihr solches von Tag zu Tag in eurem künftigen Leben noch mehr inne werden, nicht weniger als ihr auch jetzo schon bezeugen könnet; es ist wahr, was der HERR sagt: Ich will dich nicht verlassen noch versäumen, Ebr. 13, 5.

also könnt ihr weiter an eurem Exempel bestätigen, daß der H<sup>Er</sup> J<sup>Esus</sup>

habe den Schlüssel Davids, dann Er hat euch sein heiliges Wort aufgeschlossen, und daraus zur Erkänntniß eures ewigen Heyls geholffen, ohne den Danck eurer Feinde. Er hat euch, samt euren Brüdern, die vorhin schon zu uns gekommen, aus schwerem Gewissens-Zwang, Drangsalen, auch wohl harten Gefängnissen heraus gezogen. Er hat auch sonst denen Widerwärtigen gewehret, daß sie nicht nach ihrem eigenen bösen Willen mit euch haben verfahren können. Sie schreyen wol, daß Sie allein die wahre Kirche Christi seyen; wollen aber nicht recht und nicht allein durch Christum zur Seeligkeit gehen, sondern suchen durch andere Heilige, durch andere Schlüssel-Träger, hinein zu kommen, da doch, wem der H<sup>Er</sup> J<sup>Esus</sup> den Himmel zuschleußt, dem kan kein angegebener Statthalter, und niemand, aufthun: Er schleußt aber allen denen zu, die einem andern nachtheilen, diese werden groß Herzelehd haben, Ps. 16, 4. Und hingegen, wem Er aufschleußt, dem kan

kan

Kan kein Pabst und niemand, den Himmel zuschliessen: Er schleuffet aber allen denen auf, die sich zu Ihm von Herzen bekehren, und in wahrem Glauben Ihm anhangen.

Anderer Theil,  
Von dem Inhalt dieses  
Briefs.

Setzt nun ferner acht, Geliebte! Auf den Inhalt des Briefs von eurem IESU an seine glaubige Gemeinde, darinnen werdet ihr antreffen, A.) Ein schönes Lob, Vers 8. Ein Lob ihrer Wercke, die aus dem Glauben kommen, dann so sagt der HERR: Ich weiß deine Wercke! sehet, so weiß der HERR IESUS, wie seine Kirche beschaffen ist, was sie Gutes thut aus dem Glauben, wie sie ihre Liebe gegen Ihn und seine glaubige Gliedmassen beweiset, wie sie Ihm dienet und nachfolget, solche Wercke weiß Er also, daß Er sich auch dieselbige in Gnaden gefallen läßt, sie liebet und lobet. Durch solche gute Wercke bezeuget die Kirche, von was

## 24. Ein erwecklicher Send-Brief

vor Art ihr Glaube seye, daß Er tüchtig und rechtschaffen seye. Sie sucht nicht durch ihre Werke etwas zu verdienen, oder einen etwa schuldigen Lohn zu fordern von Gott, sie begehret auch nicht, andere, dem Herrn Jesu unbekante, und gar vergebliche Werke, darzubringen; weist wohl daß sie lebenslang genug zu thun hat mit denen Werken, die uns in Gottes Geboten, und in den Büchern der Heil. Schrift, anbefohlen sind. Ihr könnet auch weiter finden in dieses Briefes Inhalt ein Lob

Ihres Glaubens, aus welchem die gute Werke kommen können und müssen. Davon spricht der Herr also: Siehe, ich habe vor dir gegeben eine offene Thür, und niemand kan sie zuschliessen, denn du hast eine Kleine Krafft, und hast mein Wort behalten, und hast meinen Namen nicht verläugnet. Dann das gehet den Glauben an: Du hast mein Wort behalten, und hast meinen Namen nicht verläugnet. Sehet doch, wie der Herr allhier den Glauben befördert, in diesen Worten: Siehe! ich habe vor

Jesus an seine glaubige Gemeinde. 25

vor dir gegeben eine offene Thür,  
und niemand kan sie zuschliessen;  
das ist: Fasse es wohl zu Herzen, was  
ich mit dir gethan habe: Ich habe dir  
ja Bahn gemacht, und Freyheit ge-  
schafft, Ich habe dir Gelegenheit und  
Eingang in die Herzen vieler Menschen  
geschendet, mit meinem Wort des Evan-  
gelii, welches du im Glauben angenom-  
men hast, auch an vielen tausend an-  
dern zu arbeiten, damit zu wuchern,  
Seelen zu gewinnen, und die Zahl der  
Glaubigen zu vermehren. Die unglau-  
bige Welt verdanket dir zwar dieses  
nicht, und der Satan rüset sich wider  
dich; aber niemand soll dir diese Aus-  
breitung meines Gnaden-Reichs, ohne  
meinen Willen und Zulassung, wehren  
oder hindern können. Sehet auch, wie  
der H<sup>Erz</sup> diesen Glauben lobet, wenn  
es heist: Du hast eine kleine Krafft,  
und hast (doch) mein Wort behal-  
ten, und hast meinen Namen nicht  
verläugnet. Das ist, du hast zwar  
nicht viel weltliche Gewalt, Macht,  
Reichthum und Ansehen; bist wohl  
nicht so versichert des Schutzes der  
Mächtigen, und Grossen in der Welt;

26 Ein erwecklicher Send-Brief

fanst dich nicht rühmen, daß so viel Kö-  
 nige, Fürsten und Herren der Welt in  
 deiner Gemeinschaft seyen, oder daß du  
 den grossen Hauffen ausmachest: Ach!  
 Mein, du bist die kleine Heerde, Luc. 12,  
 32. nicht viel Weise nach dem Fleisch,  
 nicht viel Gewaltige, nicht viel Edle hal-  
 tens mit dir, I. Cor. 1, 26. Hast aber  
 dennoch die äusserliche Niedrigkeit des  
 Häuffleins der Rechtglaubigen dich nicht  
 irren lassen, bist um deswillen nicht  
 zum grossen Hauffen der Welt übertre-  
 ten; sondern hast mein Wort behal-  
 ten, da man dir für deinen rechten  
 Glauben Gold, Silber und andere zeit-  
 liche Güter angebotten, so hast du doch  
 lieber diß alles, was zur Welt gehöret,  
 fahren lassen, als mein Wort, den be-  
 sten Schatz. Gegen diesen Schatz hast  
 du alles Irdische gering geschäzet, gerne  
 verlohren, und hingegeben; wenn du nur  
 bey dem Wort bleibest, und das Wort  
 bey dir bleibe, als welches dir was bes-  
 sers und ewiges zeigt. Es ist dir wohl  
 in der Verfolgungs-Zeit mit Haß und  
 Schmach, Drangsal und Gefängniß,  
 Armuth und Lebens-Gefahr zugesetzt  
 worden, daß du soltest es mit den Un-  
 gläu

Jesus an seine gläubige Gemeinde. 27

gläubigen halten, und von deinem Jesus ablassen, aber du hast meinen Namen nicht verläugnet, worzu man dich zwar hat nöthigen und dringen wollen mit leiblicher Gewalt, du bist aber doch nicht zurück gegangen von mir, du hast dich getrost entschlossen, daß du meinen Namen nicht verläugnen wollest, sondern mein Evangelium, meinen Sinn, meine Nachfolge lieb habest, daß du diß bekennen, demselben nachkommen, darüber leyden, aber auch dabey überwinden und selig werden wollest.

Deutet nun, ihr lieben Fremdlinge! dieses Lob des Herrn Jesus auch auf euch und eure Brüder.

Er sagt auch zu euch: Ich weiß deine Wercke, dann er weißt alles, was ihr in eurem Vaterland gethan habt, haben einige unter euch vorhin, ehe sie das süße Evangelium Gottes erkannt, böse Wercke gethan, nach dem Willen des verderbten Fleisches, aus Mangel besserer Erkenntnis, und aus Versäumnis der untreuen Hirten, welche nicht die Seelen, sondern die Wolle der Schaafte gesucht haben; sehet, so weißt

weist der H<sup>er</sup> dieselben Werke; Er lobet sie aber nicht, sondern hat die Zeit der Unwissenheit übersehen, nun aber gebet Er allen denselben Buße zu thun von den todten Werken, Ap. Gesch. 17, 30. und Ebr. 6, 1. und hat dieselbe deswegen ausgeföhret, auf daß ihre Gewissen nunmehr durch die Lehre des Evangelii und Zucht des heiligen Geistes, mit dem Blut Jesu von solchen Werken gereiniget werden, zu dienen dem lebendigen Gott, Ebr. 9, 14. Er weist aber auch die rechte, gute und Gott wohlgefällige Werke vieler Seelen unter euch, unter Alten und Jungen, unter Manns- und Weibs-Personen, um deren Willen man bekennen muß; Gott habe sein Werk unter euch, und in euch, gewaltig und herrlich angefangen! Sein Geist hat in euch Lauterkeit und Einfalt des Glaubens, Zuversicht und Vertrauen auf Gott, Liebe zu eurem Jesu, Verläugnung eurer selbst, Verschmähung des Zeitlichen, Sanftmuth gegen die Feinde, Demuth, Gedult unter der Verfolgung, brüderliche Liebe untereinander, Vergnügsamkeit mit Wenigem, Lust  
am

am Wort Gottes, Redlichkeit gegen dem Nächsten, Hoffnung und Freude aufs Ewige, und andere edle Früchte des wahren Glaubens, gewürcket; diese Wercke liebet und lobet euer Jesus an euch, und ihr sollet, durch Ihne nun, ferner gereiniget werden, daß ihr noch mehr gute Früchte bringet, die da bleiben ewiglich. Dabey ihr euch denn wohl bescheiden werdet, daß ihr doch mit allen euren guten Wercken nichts zu verdienen suchen solt bey Gott; dann ihr seyns ja alles eurem Gott schuldig; könnet auch vor euch selbst nicht einmahl was Gutes denken, viel weniger ausrichten, und werdet, bey allem Guten an euch, immerzu befinden, daß ihr noch lange nicht so weit kommen seyd, als es doch in Gottes Wort erfordert wird. Es gehen auch

Die folgende Worte euch an: Ich habe vor dir gegeben eine offene Thür, und niemand kan sie zuschliessen, denn du hast eine kleine Krafft, und hast mein wort behalten, und hast meinen Namen nicht verläugnet.

Sehet,

Sehet, gleichwie der treue Gott vormals in der gesegneten Reformation, unserer lieben Evangelischen Kirche eine eröfnete Thür in viele Lande und Herzen der Menschen gegeben hat, die niemand konnte zuschliessen, sondern der Lauff des Evangelii mußte doch in der Welt immer fortgehen, ob schon so viele Widerwärtige sich dagegen setzen wolten: Also hat Er nun auch euch eine solche offene Thür gegeben, daß die Erkänntniß und Bekänntniß dieses seeligen Evangelii unter euch verwunderlich zugenommen, weit um sich gegriffen und viele tausende zu Christo gezogen hat. Er hat euch eine Thür geöffnet, zur Gemeinschaft unserer rechtglaubigen wahren Kirche herfür, und herein zu treten, welches eure Widersacher euch nicht würden haben angedeyen lassen, wo nicht Gott selbst Thüren und Thore, Pässe und Städte aufgethan hätte. Eure leibliche Krafft war wohl klein, viele Arme, Kleine und Schwache waren unter euch; Waffen, Spieß oder Schwerdt habt ihr nicht ergreifen wollen noch dörrffen, um euch in die Freyheit des Gewissens zu setzen, solches wäre

Jesus an seine glaubige Gemeinde. 31

wäre euch auch nicht rathsam gewesen, dann das Evangelium saget: Wer das Schwerdt nimmt, der wird durchs Schwerdt umkommen, Matth. 26, 52. Ihr habt auch das Evangelium euch lieb seyn lassen, ehe ihr Wissen und Hoffen konntet, daß Evangelische Häupter und Stände sich eurer würden annehmen; gleich wie ihr auch ja selbst wußtet, daß, nach der Welt, derer, die wider euch und unsere Kirche sind, wohl mehrere und zum Theil, von grösserer, äusserlicher Gewalt seyen, als derer, die für euch und in unserer Kirche sind; eure Feinde rühmten im Anfang selber, daß man euch bald unterdrücken könne, da ihr ja mit Widriggesinnten rings herum umgeben wäret. Eure geistliche Krafft war auch klein; klein war noch bey manchen die Erkenntniß Gottes, klein war manchmal wohl der Glaube und der Muth, wenn es ins Gefängniß, in Armut und ins Elend gehen solte; viele konnten nicht ein Wort lesen; andern, die da lesen konnten, hat man die Bibeln und andere geistreiche Bücher verbrannt; hättet ihr da nicht von leiblichen und geistlichen Feinden gar leicht können untertre-

tertreten und überwunden werden! Aber ihr habt doch das Wort Gottes im Herzen behalten, und Christi Namen nicht verläugnet, Höfe, Häuser, Aecker, Wiesen, ganze Ställe voll Vieh, Hausrath und Geld, habt ihr und eure Brüder dahinten gelassen, aber den edelsten Schatz, das theure Wort, habt ihr behalten; demselben ziehet ihr nach, um dessen willen nehmet ihr einen so weiten Weg, und beschwerliche Reise über euch, nur damit ihr Gottes Wort und sein Reich haben und behalten möget; man hat euch mit harten Banden gedrohet, viele eurer Brüder in finstere, stinkende Gefängnisse geworffen, euch mit dem Tod und allem Unglück geschrocket, euren Seelen und Leibern alles Unheil und Verderben angewünschet; hingegen auch mit weltlichen Vertröstungen euch von der Bekänntnis des wahren Evangelii abziehen, und in die Gemeinschaft der Finsternis hinein locken wollen; aber bey diesem allem seyd ihr eurem Jesu treu verblieben, habt euren Namen unter die Zahl seiner Befenner aufschreiben lassen, und mit Gedult, ja zum Theil mit grossen Freuden,  
das

Jesus an seine gläubige Gemeinde. 33

das Kreuz Christi übernommen, so daß ihr nun vor uns stehet, und durch das Jammerthal der Welt ziehet, als offenbare Liebhaber Jesu, des Gekreuzigten, den ihr bekennet, daß Er zwar am Kreuz für eure Seeligkeit gestritten, mit Angst und Noth gerungen, nicht aber an Gott, seinem Vater, verzweifelt seye, wie doch einige wider euch (Gott Lob ohne Grund der Wahrheit!) fälschlich ausgesprenget. Auf das Lob folget auch B.) ein kräftiger Trost, Vers 9. 10. Weil der Herr verspricht, die Vermehrung seiner Kirche, Vers 9. daß noch manche aus der falschen Kirche und vom Irrthum sollen bekehrt werden, wie es heißt: Siehe, ich werde geben aus Satanas Schule die da sagen, sie sind Juden und sinds nicht, sondern lügen; diß Werk verdienet wohl, daß man darauf sehen, und es groß achten möge. Dann es ist ja ein groß Wunder in dem Reich der Gnaden, wenn selbst ein Saulus, der vorher wider Christum getobet hat, hernach ein Paulus wird, der nun Christum frey bekennet, und alles vor Ihn waget, Ap. Gesch. 9.

Ⓒ

SA

Satans Schule ist die Gemeine der Widersacher des H. Ern. Jesu und seiner Glaubigen, dann Satan heist in unserer teutschen Sprach ein Widerwärtiger, in dieser Wider. Christischen Gemeinde sind allerhand Secten, gleichwie in einer Schule unterschiedliche Classen, und in einer Gemeine mancherley Stände angetroffen werden. Dann, gleichwie der Satan ein Reich hat, das dem Reich Christi zuwider ist, also hat Er auch eine Schule oder Gemeinde, welche wider Christi Gemeinde ist, und immer eyfrig studiret, die gläubige Gemeinde Christi zu überwältigen. Gleichwie ferner das verstockte Juden-Volck im äusserlichen Wesen sich zwar rühmet, sie seyen Juden, das ist, Bekennere des wahren Gottes, und Nachfolgere des rechten Glaubens Abrahä, sie finds aber nicht, wenn es nach dem innerlichen, und in der That betrachtet wird, sondern sie lügen; also meynen auch noch immer die Glieder der falschen Kirche, sie seyen gute Christen, ja sie sehens allein, die Gott im Schoosse sässen. Dann sie sind von Jugend auf nicht anderst unter-

Jesus an seine glaubige Gemeinde. 35

unterrichtet worden, als ihre Kirche  
seye allein die wahre Kirche, auffer de-  
ren Schooß kein Heyl zu finden seye.  
Weil sie aber Christi Evangelio und sei-  
nen glaubigen Gliedmassen höchstens  
zuwider sind, so sind sie das nicht, was  
sie von sich rühmen, sondern wenn man  
nach der Wahrheit davon reden soll, so  
lügen sie, welches ihnen zur Schande  
und Spott von Christo hier bezeuget  
wird, doch verspricht Er; daß etliche  
aus solchem ihrem Irrthum heraus kom-  
men, und mit Gottes Wort erleuchtet  
werden sollen, daß sie erkennen und be-  
kennen müssen, wie jämmerlich sie theils  
betrogen worden seyen, theils sich selbst  
und andere mit falschem Schein betro-  
gen haben. Von solchen verspricht der  
HERR ferner, daß sie

Zur wahren Kirche sollen befeh-  
ret und versamlet werden, in diesen  
Worten: Siehe, ich will sie ma-  
chen, daß sie kommen sollen, und  
anbeten zu deinen Füßen, und er-  
kennen, daß ich dich geliebt habe.  
An statt, daß sie sonst von der wahren  
Kirche entfernet gewesen, sollen sie nun  
zu derselben kommen; an statt daß sie

E 2

die.

36 Ein erwecklicher Send-Brief

Dieselbe geschmähet, verachtet, und die Lehre des Evangelii <sup>verkehret</sup> verlästert haben, sollen sie nun anbeten zu ihren Füßen, das ist, alle Höflichkeit, Ehrerbietung und Lob derselben erzeigen, und jetzt erst selbst um Unterricht im rechten Glauben bitten; anstatt, daß sie vorhin die wahre Kirche in blindem Enfer gefasset, verkehret, verfluchet, und verfolgt haben, sollen sie nun erkennen, daß Jesus selbst diese Kirche geliebet habe von Anfang her. Diese grosse und selige Veränderung würde niemand glauben können, wenn nicht der Herr, dem alle Dinge möglich sind, es auf sich nähme: Siehe, ich werde geben! Siehe, ich will sie machen!

Dieser Trost, ihr lieben Emigranten! gilt auch euch. Es ist nicht nur schon ehedem geschehen, daß viele, die vormals recht bittere Feinde der wahren Kirche waren, endlich durch Gottes Geist erleuchtet, und hernach gute Bekenner der Göttlichen Wahrheit worden sind; (n) sondern es geschieht auch noch in diesen unsern Tagen, daß der treue Heyland manchen, die in ihren Schulen und Kirchen mit lauter  
Widrig

Widrigkeit, Lästerung und Grimm gegen die allertheuresten Evangelischen Lehren von Jugend auf sind angefüllet worden, die Augen eröffnet, daß sie sehen, das Herz regieret, daß sie kommen; den Mund aufschliesset, daß sie die himmlische Wahrheit bekennen, loben, und um mehrern Unterricht in dem Weg der Seeligkeit inständig bitten. Durch euren Ausgang aus dem Pabstthum hat der HERR Jesus schon viele in allerhand Orden, Professionen und Ständen; Vornehmere, Mittlere, Arme, Bürgers- und Bauers- Leute hin und wieder muthig gemacht, daß sie erkennen und bekennen mußten: Jesus habe unsere Kirche, und auch mit derselben euch, die ihr in unsere geistliche Gemeinschaft hervortretet, um der reinen Lehre des Evangelii, und mancher redlichen Seelen willen, die darinne sind, geliebet, ob wir schon nicht so Zahlreich, nicht so Geldreich, nicht so Machtreich sind im Aeußerlichen, wie jene. Wir leben auch dabey in der sichern Hoffnung, daß der HERR noch weiter so fortfahren, und seine rechtglaubige Gemeinde von Zeit zu Zeit, bis an den jüngsten Tag hin,

38 Ein erwecklicher Send. Brief

hin, immer mehr verherzlichen und vermehren werde. Siehe, Jesaiä Capp. 54. 55. 60. bis zum Ende des Propheten; und Offenbar. 19. 20. 21. 22.

Der H<sup>Er</sup> tröstet auch seine Gemeinde, damit, daß Er verspricht

Erhaltung seiner Kirche in der Trübsal, Vers 10. 1.) Die Erhaltung verspricht Er mit diesen Worten: Dieweil du hast behalten das Wort meiner Gedult, will ich auch dich behalten vor der Stunde der Versuchung. Daraus wir abnehmen, daß die Christliche Kirche nicht ein äußerlich weltliches Glücks- und Staatsreich, sondern ein Creuz-Reich seye; die um ihres gecreuzigten Ober-Hauptes willen in dieser Welt viele Noth und Kampff auszustehen hat, damit sie geläutert und treu erfunden werde. Was nun rechtschaffene Glieder J<sup>esu</sup> sind, dieselbe lassen um des Creuzes Christi willen das Wort Christi nicht fahren, sondern behalten es, und wissen, wie ihr J<sup>esus</sup> sein Creuz mit Gedult getragen, und daß Er ihnen solches auch, Ihme gedultig nachzutragen, anbefohlen

len habe, Luc. 14, 27. Das Creuz ſchadet ihnen auch nicht, und, bey ihrer Treue gegen IEſum unter dem Creuz, kommen ſie nicht um, ſondern der HErr will wiederum treulich mit ihnen handeln, und ſie bewahren in dem Wort, um des Worts willen, und durch das Wort, vor gröſſerm Jammer; theils daß ſie nicht mit in das Unglück kommen ſollen, welches denen Ungläubigen den Untergang bringet; theils, wo auch die Glaubige ſolten mit Unglück überfallen werden, ſo will Er ſie doch mit ſeinem Geiſte ſtärcken, vor Abfall und Verzweiffung behüten, endlich heraus reiſſen aus dem Ubel, und bewahren vor dem ewigen Verderben; ſo daß es recht wahr iſt, was wir ſingen: Dein Wort die Sut und Weyde iſt, 2c. 2c. Wie dann auch Joh. 8. der HErr ſaget Vers 51. 52. So jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht ſehen, nicht ſchmecken ewiglich.

2. Die Trübsal, unter welcher die Glaubige erhalten werden, heiſt die Stunde der Verſuchung, die kommen wird über der ganzen Welt Kreyß, zu verſuchen, die da wohnen

40 Ein erwecklicher Send-Brief

auf Erden. Der HErr lehret seine Kirche viel und reichlich mit seinem heiligen Wort, darum will Er auch einmal ein Examen anstellen mit derselben, und sie versuchen lassen, um zu offenbaren, was sie für Proben des Glaubens, der Gottes- und Bruder-Liebe, der Demuth und Gedult, der Verläugnung des Irdischen, und der Hoffnung des Ewigen darlegen könne, solches heißt eine Stunde der Versuchung, (o) weils von Gott bestimmet ist, so wohl, daß die Versuchung komme, als auch daß sie zu rechter Zeit ein Ende gewinnen solle; der HErr hat diese Versuchung nicht nur über einige und wenige, sondern über den gantzen Welt-Kreyß (p) beschlossen, weil seine Kirche in der gantzen Welt und sonderlich im Römischen Reich, (q) allenthalben ausgebreitet ist, da sie ihre irdische Wohnungen hat, so lange, bey jedem Christen, Gott will. Glaubets, ihr lieben Saltzburger! daß nicht ihr selbst in der Trübsal, so ihr um des Worts willen leydet, euch bewahret habt vor dem Abfall zum Pabstthum, und daß nicht ihr selbst auf dem Wege, da ihr mit-

Jesus an seine glaubige Gemeinde. 41

mitten durch die Widerwärtige zu uns hindurch gehen mußtet, euch beschützet habt vor dem vielen Unglück, das auf euch gewartet hat, sondern das hat Jesus gethan um des Worts willen, welches ihr behalten habt. Ihr möget nun wohl rühmen, daß das Herz eures Jesus treue sey gegen euch, und daß Er euch nicht ließ versuchen über euer Vermögen: Die Stunde der Versuchung ist über euch kommen, hat bey euch fast den Anfang genommen, und ihr habt die Probe durch Gottes Gnade rühmlich ausgehalten; ihr seyd nun heraus! Ihr werdet zwar noch wohl ferner, auf eurem weiten Weg, und selbst in dem Lande, dahin ihr ziehet, von Gott geprüft und geläutert werden, durch mancherley Anfechtungen; aber euer Jesus, der euch so weit erhalten hat, wird euch auch hinfort bewahren. Das schwerste ist, wie wir denken, vorbei, hochgelobet seye der Herr, der euch bis hieher geholffen hat! Euer Exempel machet euren noch zurücke seyenden Brüdern und Schwestern einen Muth, daß, wann auch sie das Wort der Gedult Jesus behalten werden, so wolle Er sie

wiederum behalten, als Gliedmassen seiner wahren rechtglaubigen Kirche: Sie sollen auch Trost und Krafft, Freudigkeit und Stärke des Heil. Geistes ins Herz bekommen; auf daß sie bestehen, und alles wohl ausrichten können. Eure Ausführung deutet wohl auch uns eine Stunde der Versuchung an, die da bald kommen dürffte über diejenige Lande, in welchen, durch Gottes Gnade, das theure Evangelium, rein und reichlich bishero, öffentlich und in gutem auferlichen Frieden, gepredigt worden; daß wir, mit und bey dem lieben Wort Gottes, eine geraume Zeit, auf dieser Erden sicher wohnen konnten. Wenn nun der HErr uns wird examiniren und versuchen wollen durch allerley Trübsalen, welche sich um des Worts willen ereignen können, so soll eben auch diß unser Trost seyn: Wir wollen, mit Gottes Hülffe, das Wort der Gedult Jesu ergreifen, als unsern Stab in die Hand fassen und behalten; so wird auch Jesus gegen uns getreu seyn, und uns, wie euch, behalten vor solcher Versuchungs-Stunde, daß wir nicht zur Zeit der Anfechtung abfallen. Würde der  
HErr

H<sup>ER</sup> auch über andere Länder und Orte solcherley Versuchung kommen lassen, um zu offenbaren, und auszuführen aus der Macht des Irthums seine Verborgene, die etwan in der Stille, unter dem Zwang, aus seinem heiligen Wort sich nur einzeln erbauen müssen, und die ihre Knie nicht gebeuget vor dem Baal, 1. Kön. 19, 18. so könnten wir auch von denenselben versichert seyn, daß sie das Wort der Gedult ihres Hirten Jesus steiff behalten, und daß denn ebenfalls derselbe treue Hirte sie ewig behüten würde, daß sie im Glauben endlich gewinnen, und das Reich Gottes behalten könnten. Ihr Erlöser ist starck, der heißt **SEK** Zebaoth, der wird ihre Sache so ausführen, daß Er das Land bebend, und die Einwohner zu Babel zitternd mache, Jer. 50, 34. Nehmet aber auch den fernern Inhalt dieses Briefs zu Herzen welcher ist

Eine herzhliche Ermahnung, Vers II. die sich gründet auf die nicht so lang mehr ausbleibende Zukunft des H<sup>ER</sup> zum Gerichte, davon die Worte zu verstehen sind: Siehe! ich komme bald. Hat der H<sup>ER</sup> vorhin wichtige

#### 44 Ein erwecklicher Send-Brief

tige Sachen gesagt, und zum Aufmercken ermuntert durch das Wörtlein siehe! welches so wohl beyhm Lob Vers 8. als auch beyhm Trost Vers 9. vorangesezt worden; so ist es nicht weniger mit grosser Aufmerksamkeit anzuhören, wenn Er hier von seiner Zukunft saget, und auf diese eine herzlichliche Ermahnung gründet. Dann O! was wird alsdann zu sehen, zu hören und zu erfahren seyn, wenn der HErr, der Heilige, der Wahrhaftige, der da hat den Schlüssel Davids, Vers 7. auch die Schlüssel der Hölle und des Todes, Cap. 1, 18. kommen wird in sichtbarer Gestalt, mit grosser Pracht und Herrlichkeit, als ein Richter der ganzen Welt, besonders aber auch als der Bräutigam und der Hirt seiner Kirche, der seine Glaubige von allem Ubel alsdann völlig erlösen und zum frölichsten Genuß seiner Herrlichkeit in den Himmel einführen, hingegen seine Feinde zur Hölle in des Feuers Quaal stürzen wird. Bedencket die Worte, Offenbarung Joh. 22, 12. Siehe, ich komme bald, und mein Lohn mit mir, zu geben einem jeglichen, wie seine Werke seyn

seyen werden. Und O! wie sollen sich doch die Glaubige anschicken, wenn sie nicht nur überhaupt von seiner Zukunfft hören, sondern auch, daß Er bald kommen werde. Hatte sonsten der Enoch, in der ersten Zeit, da die Welt noch nicht ein tausend Jahr gestanden war, prophezehen können, und müssen. Siehe der HErr kommt, mit vielen tausend Heiligen, Gericht zu halten, Epist. Jud. Vers 14. 15. so lautet noch mächtiger in unsern Herzen, die wir am Abend der Welt leben, da der HErr saget: Siehe, ich komme bald; die meiste Zeit der Welt ist verstrichen, das meiste, was der HErr zu thun hatte, in der Kirche Gottes, ist schon geschehen; was noch geschehen soll, nach dem Mund der heiligen Propheten Gottes, das soll in der Kürze kommen, der HErr eilet mit seinen grossen Wercken, die Er noch vor dem jüngsten Tag auf dem Erdboden auszurichten hat. Bald, bald, kan und soll man mehr, (so lehren uns die Zeichen dieser Zeit muthmassen,) erfahren, als etlich hundert Jahr vorhero nicht geschehen ist.

ist. Dieses erfordert ja wohl eine herzliche Ermahnung, die

Also lautet: Halt, was du hast, daß niemand deine Crone nehme, hat seine glaubige Gemeinde, nach dem vorigen Inhalt dieses Briefs, Werke, die der H<sup>Er</sup> liebet, eine offene Thür, eine ob schon kleine Krafft, das Wort G<sup>O</sup>ttes, neue aus der Finsterniß herzugeführte Glaubens-Genossen, die Gedult I<sup>esu</sup>, 2c. 2c. so heist es jeko: Halte das! will Teufel und Welt mit ihren Versuchungen, durch Locken und Schröcken, dir solche anvertraute geistliche Güter nehmen, so halts desto vester, laß dir's nicht nehmen, hat man einen edlen Schatz, ein köstlich Kleinod, liebe Kinder, 2c. O! das hält man ja, auf daß man nicht darum gebracht werde, also ist es auch nicht genug, daß wir im Geistlichen grosse Gnade empfangen haben, wir müssen auch dieselbe mit Gebet, mit Kämpffen und Ringen, mit fortwährender Ausübung des Guten, durch die Krafft des Heiligen Geistes halten und behalten. Es ist ja hierauf eine schöne Crone versprochen, der H<sup>Er</sup> will seine Glaubige,

ge,

Jesus an seine glaubige Gemeinde. 47

ge, wenn sie wider Satan, Sünde und Tod gestritten, dem Guten nachgejagt, und sich bis ans Ende treu bewiesen haben, in jenem Freuden-Leben als seine Königliche Braut offenbarlich darstellen, mit Preis und Ehre krönen, ihre Treue rühmen und gnädiglich belohnen, mit grossem Heyl in Ewigkeit. Darum soll keine Seele im Kampff lässig und im Lauff nach der Seeligkeit müde werden, damit nicht andere, die recht kämpffen und hurtig forteilen in Gottes Wegen, diese Erone des Lebens empfaben, (r) und hingegen den furchtsamen, den verzagten, den trägen Seelen, die Herrlichkeit, die sie sonst auch hätten erlangen können, weg genommen werde.

Nun, ihr lieben Fremdlinge! so merckets dann, daß der Herr Jesus kommen werde, Trübsal zu vergelten, denen, die euch Trübsal anlegen; euch aber, die ihr Trübsal leidet, um des rechten Glaubens willen, Ruhe mit uns, 2. Thess. I, 6. 7. und siehe! Er kommt bald, Er wird nicht vergessen, was Er vor hat: Es wird sich bald zeigen, was für ein Unterscheid ist, zwischen

schen dem, der Gott dienet, und dem,  
 der Ihm nicht dienet. Mercket aber  
 auch dieses Ermahnungs-Wort, daß  
 ihr haltet, was ihr habt. Ihr habt  
 nun die Freyheit, das edle Wort Got-  
 tes zu lesen, zu hören, darinnen euch  
 mit einander zu erbauen, ihr habt jetzt  
 Lust und Freude daran; Ihr habt Glau-  
 ben, Gedult, Liebe und Hoffnung;  
 haltet das im Herzen, haltets auf eurer  
 Kneise, haltets in eurem Pilgrims-  
 Land, treibet das und übet euch in sol-  
 chem Gut unter einander; lehrets ein-  
 ander; pflanzets auch auf eure liebe  
 Kinder und Nachkommen fort, stehet  
 darüber willig aus, was euch ferner  
 dabey begegnen mag. Sehet, es wird  
 solches Halten mit Cronen belohnet;  
 nicht nur mit irdischen Häusern,  
 Fleckern, und Schätzen dieser vergäng-  
 lichen Welt, sondern, welches noch un-  
 endlich kostbarer ist, mit dem Erbe des  
 ewigen Lebens, Matth. 19, 29. wie so  
 gar wirds euch im Himmel, am jün-  
 gsten Tage, und in der vollkommenen  
 Herrlichkeit, nicht reuen, daß ihr über  
 dem Halten ob dem Guten etwas hier  
 erduldet habt. Siehet eines unter euch  
 an

an dem andern einen mehrern Eysen im Wort Gottes, im Beten, in der Liebe und Gedult, im Verlangen nach dem Himmlischen; O! das laßt euch gleich zum geistlichen nacheyfern, ohne sündliche Eysersucht und Neid, aufmuntern, daß ihr bey euch selbst gedendet: Dieser, diese möchten meine Crone nehmen, sie möchten vor mir das ewige Kleinod empfahen, ich möchte versäumen in die ewige Ruhe einzugehen! Ey! ich will auch mich besser aufwecken und treiben lassen, damit ich nicht dahinten bleibe, und nicht meine Crone einem andern gegeben werde, der wohl treuer um dieselbe kämpfft und laufft als ich.

Dritter Theil,  
Von dem Beschluß dieses  
Briefs.

Un das war ja wohl ein merckwürdiger Inhalt dieses Briefs. Fahret fort, Geliebte! und betrachtet endlich auch den Beschluß desselben, welcher in diesen Worten stehet Vers 12. 13. Wer überwindet, den will  
D ich

ich machen zum Pfeiler in dem Tempel meines Gottes, und soll nicht mehr hinaus gehen. Und will auf ihn schreiben den Namen meines Gottes, und den Namen des neuen Jerusalem, der Stadt meines Gottes, die vom Himmel hernieder kommt, von meinem Gott, und meinen Namen den Neuen. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen sagt. Sehet, wie in diesen Worten der Herr (Jesus A.) noch mit seiner glaubigen Gemeinde redet, und ihr auch zuletzt eine vortreffliche Verheißung gibt, damit sie ihr Lob, ihren Eifer zum Evangelio, ihre empfangene Gnade desto vester halten möchte. Die Verheißung lautet Vers 12. nochmahlen also: Wer überwindet, den will ich machen zum Pfeiler in dem Tempel meines Gottes, und soll nicht mehr hinaus gehen. Und will auf ihn schreiben den Namen meines Gottes, und den Namen des neuen Jerusalem, der Stadt meines Gottes, die vom Himmel hernieder kommt,

Jesus an seine gläubige Gemeinde. 51

Kommt, von meinem Gott, und  
meinen Namen den Neuen. O! eine  
gnädige und treffliche Verheißung! in  
welcher der Herr seinen Gläubigen ver-  
spricht Beständigkeit im Glauben.  
Dann so heißt: Wer überwindet,  
den will ich machen zum Pfeiler in  
dem Tempel meines Gottes, und  
soll nicht mehr hinaus gehen. Erst-  
lich müssen die Gläubige überwin-  
den: Es ist nöthig, daß sie streiten und  
kämpffen, wenn ihnen die Feinde ih-  
ren Glauben, den Schatz des theuren  
Göttlichen Worts, mit Gewalt und  
List wegnehmen wollen; da gilts beten,  
da gilts dulden und leyden. Es ist aber  
noch nothiger, daß sie in solchem Kampff  
biß ans Ende ausharren, damit sie,  
nicht nur im Anfang, ob dem Glauben  
kämpffen, sondern auch so lang und viel  
fortkämpffen, biß sie überwinden, daß  
die Feinde eher müssen müde werden,  
und aufhören das Gute zu verfolgen,  
als sie, die Gläubige, über dem Guten  
zu leyden. Also hat die erste Christliche  
Kirche in ihren grossen Verfolgungen  
an dem Wort Christi gehangen, dar-  
über die gröste Marter ausgestanden,  
D 2 und

und nicht von Christo abgelassen, bis die Juden und Heyden selbst mußten aufhören, sie um des Glaubens willen zu verfolgen: So haben unsere liebe Evangelische Vorfahren es auch gemacht, sie ließen sich das Evangelium nicht rauben, ob es schon viel Mühe, Furcht, Gefahr, ja Blut und Gut, Leib und Leben gekostet hatte: Sie litten, sie stritten, bis die Feinde aufhören, und ihnen das Reich Gottes lassen mußten.

Wie schwer es nun dem zärtlichen Fleisch fürkommt, daß man im Glauben also überwinden müsse; desto eifriger sollen die Glaubige sich machen lassen, wann sie hören; daß man auch überwinden könne. Dann der H<sup>Er</sup> fordert nicht nur Beständigkeit, sondern verspricht auch Beständigkeit, daß Er selbst dieselbe verleihen wolle: Wer überwindet, den will Ich machen zum Pfeiler in dem Tempel meines Gottes, und soll nicht mehr hinaus gehen. Unser lieber H<sup>Er</sup> I<sup>esu</sup>s ist zwar selbst wahrer Gott und Gottes Sohn; und doch sagt Er hier nicht: Im Tempel meines Vaters, sondern meines Gottes, das thut Er aber um

**Jesus an seine glaubige Gemeinde. 53**

um seiner Glaubigen willen, in sofern Er, nach dem Gnaden-Rath der heiligen Drey-Einigkeit, der Knecht Gottes im Werk der Erlösung, und also der Glaubigen ihr Haupt, ihr Prophet, Hoherpriester und König, ihr Mittler und Fürbitter vor Gott worden ist, Jes. 53, 11. Joh. 20, 17. Phil. 2, 7. - 12. Der Tempel Gottes ist die glaubige Gemeinde hier auf Erden noch im Gnaden-Reich, und auch dort oben in dem Reich der Herrlichkeit, I. Cor. 3, 16. 17. Gleichwie nun der weiseste König Salomo einen prächtigen Tempel, Gott zu Ehren, gebauet, und in demselben auch starke Pfeiler oder Säulen, desselben Last zu unterstützen, gemacht hatte; I. Kön. 7, 15. also will der Herr seine glaubige Überwinder zu solchen geistlichen Säulen in seiner Gemeinde machen, die im Glauben stark seyn, die Last des Kreuzes Christi tapffer tragen, und im Trost des Heiligen Geistes beständig bleiben können. Jene Säulen waren wohl stark, und dicke, von lauter Erz gegossen, mußten aber doch, da der Tempel verbrannt worden, sich zerbrechen und von Jerusalem hinaus,

54 Ein erwecklicher Send-Brief

bis nach dem feindlichen Babel, hinbringen lassen, 2. Kön. 25, 13. aber nicht also die Gläubige, diesen verspricht der HERR eine ewige Beständigkeit, daß sie nicht mehr aus dem Hause GOTTES hinaus gehen sollen, von keinem Feind überwältiget, also auch durch keine Gefahr von GOTTES Liebe und süßer Gemeinschaft nicht sollen abgerissen werden: Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat Ihn für uns alle dahin gegeben, wie sollte Er uns mit Ihm nicht alles schencken? Wer will die Auserwählten GOTTES beschuldigen? GOTT ist hie, der da gerecht machet. Wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten GOTTES, und vertritt uns. Wer will uns scheiden von der Liebe GOTTES? Trübsal? oder Angst? oder Verfolgung? oder Hunger? oder Blöße, oder Fährlichkeit? oder Schwerdt? Wie geschrieben stehet: Um deiner willen werden wir getödtet den gan-

gantzen Tag; wir sind geachtet wie Schlacht-Schaafe. Aber in dem allen überwinden wir weit, um deß willen, der uns geliebet hat. Denn ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges. Weder Hohes noch Tieffes, noch keine andere Creatur, mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm Herrn, Rom. 8, 32-39. Hiezu setzt der liebe Herrland noch eine andere Verheißung, darinnen Er auch einem jeden derer Seinigen eine

Herzlichkeit verspricht mit folgenden Worten: Und will auf ihn schreiben den Namen meines Gottes, und den Namen des neuen Jerusalem, der Stadt meines Gottes, die vom Himmel hernieder kommt von meinem Gott, und meinen Namen den Neuen. Auf seine Säulen hat Salomo auch Namen geschrieben, welche die äußerliche herrliche Zierde derselben noch damit vermehren mußten, daß sie eine geistliche

Bedeutung geben solten, daß auf die eine Säule schrieb Er Jachin, das ist: Gott wird bestättigen seine Verheissungen auf Christum, die Er denen Alt. Vätern gegeben hatte; auf die andere aber schrieb Er den Namen Boas, das ist: In Ihm, in Christo, ist die Stärcke, daß auch die Gläubige durch die Krafft seiner Gerechtigkeit überwinden können gleichwie Er selbst Sünde, Welt, Tod, Teufel und Hölle überwunden hat; mit solchen Namen wurde also das Alte und Neue Testament, Gottes Wahrheit und Christi Gnaden-Fülle, angezeigt, das waren ja herrliche Säulen, so wohl wegen ihrer Überschrift, als auch wegen ihrer künstlichen Ausarbeitung: Also will der H. Er. I. Jesus seinen gläubigen Überwindern ebenfalls herrliche Namen beylegen, daran sie sollen von allen andern bloß natürlichen und noch unbekehrten Menschen unterschieden, und denselben weit vorgesezt werden. Den Namen meines Gottes, verspricht Er auf sie zu schreiben mit einer geistlichen Schrift, daß sie sollen Gnaden-Kinder Gottes, des himmlischen Vaters, seyn, die sich dessen freuen und rühmen

rühmen mögen : Jehovah ist mein  
 GOTT ! der Vater unsers Herrn Je-  
 su Christi ist auch unser gnädiger Va-  
 ter ! ob wir schon in dieser argen Welt  
 die verachtete Leut seyn müssen vor den  
 Augen der Stolzen. Den Namen  
 des neuen Jerusalems, der Stadt  
 meines Gottes, daß sie sollen Bur-  
 ger und Gottes Haus-Genossen seyn,  
 in der rechten königlichen himmlischen  
 Stadt, in Jerusalem, das droben ist,  
 deren Baumeister und Schöpffer nicht  
 ein irdischer König ist, und die daher  
 konnte zweymahl verführet werden ;  
 sondern die einen ewigen Grund in  
 Gottes Barmherzigkeit, Wahrheit  
 und Allmacht hat, da Gott selber Licht  
 und Sonne ist, und mit seiner Herzlich-  
 keit alles durchaus vollkommenlich  
 schmücket und zieret. Diese kommt  
 auch jetzo schon vom Himmel her-  
 nieder, dann Gott hat nicht allein sei-  
 nen eingebornen Sohn selbst herab ge-  
 sandt, Ihme durch sein eigen Blut eine  
 Gemeinde zu erwerben ; sondern Er  
 gibt auch seinen Heiligen Geist vom  
 Himmel herab, daß die glaubige sollen  
 durchs Wort und Sacrament in der

Christenheit zubereitet werden, damit sie würdig seyen, nach diesem Leben einzugehen durch die Thore des himmlischen Jerusalems, wo ewige Freyheit, Wonne und Friede ist, Offenb. Joh. 21. und 22. Und meinen Namen den Neuen. Daß sie solche Jünger, Brüder und Schwestern Jesu Christi seyn, die nicht nur an dem Stande seiner Erniedrigung, seines Creuzes und Schmach, auf dieser Welt Antheil haben; sondern auch einmal Gemeinschaft haben sollen mit seiner Erhöhung und himmlischen Herrlichkeit, durch welche Er einen neuen Namen überkommen hat, daß Er heißt: Ein König aller Könige, und ein HErr aller Herren, Offenb. Joh. 19, 16. Dessen Königliche Braut und Hauß. Ehre sollen auch die Gläubige seyn, und mit grosser Herrlichkeit erfüllet werden in jenem Leben, Ps. 68, 13. Ps. 45, 10 – 18.

O! was sind das für Worte, ihr lieben Emigranten! die der HErr Jesus, gleichwie zu seiner ganzen gläubigen Gemeinde, also auch zu euch, mit wahrhaftigem treuem Herzen redet. Davon ihr zum Theil die Wahrheit an euch

Jesus an seine glaubige Gemeinde. 59

euch selbst schon erfahren habt, daß Er euch Beständigkeit geschenkt habe. Dann ihr habt überwunden, so wohl die Lockungen als auch die Drohungen und Verfolgungen, durch welche man euch von dem Wort des Lebens hat abwendig machen wollen: Darüber hat euch der Herr zu Pfeilern in der Christglaubigen Kirche gemacht, daß ihr bey der Bekänntniß seines heiligen Evangelii standhaft bleiben konntet. Einmahl seyd ihr zwar aus dem irdischen Vaterland vertrieben worden, und mit Gedult hinaus gegangen nach Gottes Willen; aus der wahren Christenheit aber und aus dem himmlischen Vaterland, solt ihr nicht hinaus gehen müssen, sondern Gutes und Barmherzigkeit werden euch folgen euer Lebenslang, und ihr werdet bleiben im Hause des Herrn immerdar (8)! Das kan verführen euren traurigen Ausgang, aus den irdischen Häusern und Gütern. Ihr seyd durch den Glauben Gliedmassen der wahren Kirche Gottes worden, von dieser darfft ihr nun in keine andere mehr gehen, sondern ihr konnet und sollet bey diesem Glauben und in dieser Gnade,  
darin.

60 Ein erwecklicher Send-Brief

darinnen ihr stehet, seelig werden, gleicherweise wie auch alle Auserwählte voriger Zeiten, seelig worden sind, Ap. Gesch. 15. Darzu wird euch der H<sup>er</sup> selber voll bereiten, stärken, kräftigen, und gründen, ja Er wird euch auch eine grosse Herzlichkeit mittheilen. Eure Feinde schreiben zwar auf euch Namen der Lasterung, sie nennen euch Abtrünnige, Ketzer, Rebellen, und was die Feindseligkeit mehr liebloses Böses aus ihrem Munde und Feder gegen euch heraus schüttet: Aber I<sup>esu</sup>s, euer Seelen-Freund, schreibt schönere Namen auf euch und alle seine Nachfolger. Er heißt euch G<sup>o</sup>ttes Kinder, weil ihr Ihn aufnimmet, und an seinen Namen glaubt, Joh. 1, 12. das lautet ja feiner! Er nennt euch Bürger mit den Heiligen, und G<sup>o</sup>ttes Haus-Genossen, Eph. 2, 19. das kommt tröstlicher heraus! Er tituliret euch, so viel eurer rechtschaffen G<sup>o</sup>tt ergeben sind, Könige und Priester vor G<sup>o</sup>tt und seinem Vater, Offenb. Joh. 1, 16. die Braut des Lammes, und die herrliche Tochter des himmlischen Königs, Offenb. Joh. 21, 9. und Psalm 45, 14.

Jesus an seine glaubige Gemeinde. 61

45, 14. Ey wie schön klinget das in den gläubigen Herzen! und höret noch eins: Ihr Lieben, es ist noch nicht erschienen, was wir seyn werden. Wir wissen aber, wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir Ihm, unserm treuen Gott und herrlichen Heyland, gleich seyn werden; denn wir werden Ihn sehen, wie Er ist, I. Joh. 3, 2.

Endlich höret auch B.) wie gar zuletzt der Herr nicht nur seine Glaubige in der Gemeinde, sondern wohl auch die Auswärtige (t) anredet, denen etwa das Ohr durch solchen Brief an seine Glaubige möchte in etwas geöffnet worden seyn, und noch mehr geöffnet werden, daß sie sich auch herzusammeln lassen wolten. Er ruffet aus Vers 13. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen sagt. Es haben zwar wohl alle Menschen leibliche Ohren, und Gott hat ihnen dieselbe gegeben, daß sie sie gebrauchen solten, etwas Gutes damit anzuhören: Aber das geistliche Ohr, davon der Herr hier redet, haben nicht alle Menschen, sondern dieselbe

selbe nur, welche durch den Heil. Geist die besondere himmlische Weisheit und Krafft des Evangelii an ihren Seelen erkennen und erfahren, da findet sich bey den wahrhafftig Befehrten und Glaubigen, daß sie Lust haben an Gottes Gesetz, dasselbe gerne hören und lernen. Nun diese sind nicht ausgeschlossen von der Ermahnung, daß sie sollen hören und demselben mit Fleiß nachdencken im Herzen, was der Geist den Gemeinen sagt.

Weilen aber ausdrücklich in unserm Text diejenige, welche hören sollen, unterschieden werden, von den glaubigen Gemeinen, denen der Geist was saget, so mögen wir wohl daraus lernen, daß der H. Er. Christus auch dieselben anrede, welche zwar noch außershalb der glaubigen Gemeinschaft sich befinden; jedoch aber, da sie diesen Brief Jesu zu hören oder zu lesen bekommen, ein Göttlich Licht und Leben darinnen, auch wider ihren vorigen abgeneigten Willen und Absicht, vermercken, daß sie es drum nicht verwerffen können; sondern ihr Ohr hat was vernommen, davon ihr Herz gerühret worden ist, und diesen

### Jesus an seine glaubige Gemeinde. 63

diesen besonders sagt der Herr: Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen sagt. Durch den Heil. Geist war Johannes entzückt worden an des Herrn Tag, Offenb. Joh. 1, 10. durch diesen hat Ihm der Herr Jesus befohlen an die glaubige Gemeinden zu schreiben; also, was hier in diesem Brief der Herr Jesus gesagt hat, das hat auch sein Geist, der Jesum verkläret in seinen Glaubigen, gesagt. Was der Gemeinde zu Philadelphia hauptsächlich gesagt worden ist, das wird auch andern Gemeinden und jeden Glaubigen ins besondere gesagt, es geht alle und jede an, nach dem eigentlichen Maas und Zeit, darinnen jede besonders leben. Dis alles solle denn nicht nur mit äußerlichen Ohren obenhin, sondern mit herzlichlicher Andacht und Nachsinnen angehört werden innerlich, damit auch diejenige, so bishero draussen, ausserhalb der rechtglaubigen Kirche, gewesen, herzu gebracht, und mit Christo durch den wahren Glauben inniglich vereinigt werden mögen.

Also, ihr lieben Salzburger!  
höret zuvörderst Ihr, was der Heil.  
Geist

#### 64 Ein erwecklicher Send-Brief

Geist der Christlichen Gemeinde zu Philadelphia, unserer Evangelischen Gemeinde zu unsern Zeiten, und auch euch, als Mitgliedern an Jesu, unserm Hochgebenedeyten Ober-Haupt, gesagt hat. Dencket demselben weiter nach in euren Herzen, redet öfters davon mit euren Angehörigen, Brüdern und Schwestern, Kindern und Bekannten, faßt es in ein beständiges Angedencken. Ihr werdet davon noch hinkünftig manchen Trost, Erweckung und Stärkung empfinden.

Ferner auch, ihr geliebte Evangelische Zuhörer in dieser unserer werthen Stadt Augspurg, denen der Herr theils äußerliche theils innerliche Ohren gegeben hat, gleichwie bishero, als auch jezto, das Wort des Lebens zu hören, bedencket wer euer Erlöser seye, wie Er heilig seye, und auch euer Herr, Leib, Leben und Wandel heiligen wolle; wie Er wahrhafftig seye, und euch, so ihr an seinem theuren Evangelio redlich hangen bleibt, wahrhafftiglich durch seinen Geist seegenen, regieren, schützen, und erhalten wolle; wie Er auch habe die Schlüssel des Himmelreichs in seinen allgewaltigen Händen, und es allen  
Buß:

**Jesus an seine gläubige Gemeinde. 65**

Büßfertigen aufschließen werde, das sonst kein Feind zuschließen könne, aber allen Bösen, die nicht würdiglich dem Evangelio wandeln, zuschließen wolle, ohne daß es sonst jemand aufschließen könne.

Dieser treue Erz - Hirte und Bischoff eurer Seelen will auch eure Werke erforschen, die faulen Werke bestraffen, die guten Werke aber und den Glauben, daraus sie entspringen, will er loben, wie Er dann gute Früchte des Evangelii bey euch suchet, und von euch fordert. Eure Evangelische Glaubens - Lehre, wie sie in der Augspurgischen Confession verfaßt ist, und in so vielen andern geistreichen Büchern, Gebeten und Liedern, auch täglich in den Predigten, vorgetragen wird, ist so veste im heiligen Gottes Wort gegründet, darzu so trostreich und kräftig zur Erbauung, daß noch manche aus der Finsterniß hervortreten, und um derselben willen alles wagen und leyden werden, wenn nur auch ihr hernach im Stande seyn werdet, solchen, nach Nothdurfft, zu begegnen, und mit gottseeligem Wandel vorzuleuchten. Dardurch wird Er auch  
E  
euch,

66 Ein erwecklicher Send-Brief

euch, so viel eurer es mit Jesu redlich meynen, stärken und vor aller Versuchung, wenn diese und jene Noth sich um des Evangelii willen erheben solte, bewahren; Er drucket euch aber auch diese Ermahnung in das Herz, daß ihr halten sollet mit allem Eyser, auch mit aller Gedult in Leydens-Zeit, die theure Beylage seines heiligen Worts, die ihr habt, auf daß niemand eure Krone, welche euch versprochen, und im Himmel beygelegt ist, vor euch hinwegnehme. Werdet ihr das thun, so wird Er euch Beständigkeit geben zu eurer Seelen Seeligkeit, und euch einst einführen zu seiner ewigen und grossen Herzlichkeit. Ach! diß höret, diß fasset allesamt wohl zu Herzen. Leset diesen Brief an die Gemeine zu Philadelphia, der sonderlich auf unsere Evangelische Kirche deutet, von dieser Zeit an, öftters durch; gebet Achtung auf die Zeichen der Zeit, (u) so darinnen angezeigt sind, und schicket euch fürsichtlich in diese so gar merckwürdige Zeit, die noch grosse Ding nach sich ziehen wird. b.) Schließlich, wenn einige hier zuge-

Jesus an seine glaubige Gemeinde. 67

zugegen seyn möchten, die zwar sonst zu unserer lieben Evangelischen Kirche sich nicht bekennen, sondern etwa aus Curiosität, oder andern Absichten, in diese Versammlung kommen wären, zu hören, was man denen Saltzburgern predige, auch dieselbe rede ich zu allerlezt im Namen des HERN an: Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen sagt. Dis Werk, das ihr vor Augen sehet, und mit Ohren höret, ist freylich so groß, daß es euer aller Augen, Ohren und Herzen weit eröffnen soll und kan, auf daß ihr nachdencket: Wer schaffet dis? solts wohl möglich seyn, daß jemand solches dem Satan zuschreibe, da so viele tausende, bloß um des Worts GOTTES willen, alles Zeitliche, mancher beyhm Tausend weiß, mit dem Rücken ansehen, und in das bittere (w) Elend ziehen? solte das keine Göttliche Lehre seyn, die so grosse Krafft in so vielen Seelen beweiset, daß sie, ums Himmelreichs willen, alles leyden, was ihnen darüber angethan wird? solte das wohl Christo gefallen, so viele unschuldige Schaaf

68 Ein erwecklicher Send-Brief

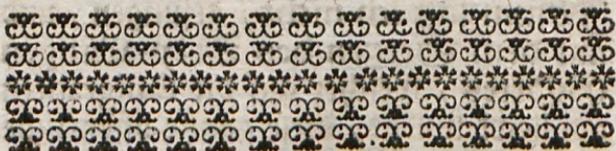
von Haus und Hof zu vertreiben? Woher kommt wohl ein solcher Verfolgungs-Geist, 2c. 2c. 2c. Stosset ihr euch etwa daran, daß es keine vornehme, gelehrte, sondern nur schlechte und einfältige Leute seyen, die so Hauffen-weiß zum Evangelio Christi sich hervor thun. Nun so wartet ein wenig! Gott kan auch von den Vornehmen und Gelehrten einige herzuführen, wenn sie es wollen annehmen, und nach dem Reich Gottes trachten. Im übrigen ist ja bey unserm Gott kein Ansehen der Person, da gilt des Bauern Seele bey Ihm so viel als des Fürsten Seele. Dann der HErr Jesus hat sie alle mit seinem theuren Gottes-Blut erkaufft. Aergert euch aber dieses, daß die unschuldige Leutlein, bey ihrer guten Sache, so vieles leyden müssen, so lege ich zuletzt aus dem Ps. 4. Vers 4. diese Worte an euer Herz: Erkennet doch, daß der HErr seine Heiligen wunderbarlich führet, Amen!

Hierauf ist das Gebet des HErrn gesprochen; hernach das Lied: Meinen  
 JE.

Jesus an seine glaubige Gemeinde. 69

Jesus laß ich nicht, gesungen, und mit dem Segen des Drey-Einigen Gottes, welcher auf die Emigranten applicirt wurde, diese ganze öffentliche Erbauung beschlossen worden. Da sie dann wiederum Paar und Paar aus der Kirche in ihre Quartiere aufferhalb der Stadt getrost und stille gezogen sind.





## Unerckungen.

(a) Es ist bekannt, daß das Hebräische Wort Zebaoth im Deutschen heißt *Heere*, oder *Heerschaaren*, und zeigt es die Macht und Majestät Gottes gar nachdrücklich an, wann Er hin und wieder in Heiliger Schrift, sonderlich auch Ps. 80, 5. 8. 15. 20. der *HEER*, *GOTT Zebaoth*, oder nur *GOTT Zebaoth*, im Gebet genennet wird. Hierauf ist auch diß Gebet gerichtet worden, da wir die unterschiedliche Transporte der um des Evangelii willen emigrirenden Salzbürger, als *Heere Gottes*, anzusehen haben, wie dann auch in dieser Absicht vorher am *Himmelfahrts-Fest*, da eben ein solcher Transport von uns wieder weg zog, die Worte des Ps. 68, 25. in Consideration gezogen worden sind: *Man siehet, GOTT, wie du einher zeuchst, wie du, mein GOTT und König, einher zeuchst im Heiligthum.*

(b) Es wird nicht gelängnet, daß dieser Brief zuerst und hauptsächlich an die damalige Gemeinde zu Philadelphia gerichtet worden seye; als auf welche der buchstäbliche Verstand in allen Stücken sich gar wohl schicket. Siehe *Wisf. Miscell. Sacr. Libr. III. Cap. III. §. XC. seqq.* und *Vitring. Anacris. Apocal. ad Cap. III. 7-14.* in *Wissf. Miscell. Sacr. Libr. III. §. 1-V.* jedoch wird zugleich denenjenigen Auslegern bengepflichtet, welche in diesem Brief zugleich die Abbildung der Evangelischen Kirche nach der gesegneten Reformation bemerken. Welches zwar dem *Wissf. Miscell. Sacr. Libr. III. §. CXXXVIII.*  
 & §.

& §. CXLI. von dem *Vitringa* aber §§. VI--X. deutlich genug ausgeführt worden ist. Mit welchem zu vergleichen des Herrn D. **Joach. Langens** Apocalypt. Licht und Recht p. 10. & p. 40. sq. auch der Seel. *Majus* in *Oeconom. tempor. N. T.* p. 637. seqq. Dahero es niemand befremden wird, wenn in dieser Predigt die Application bald auf die Evangelische Kirche, bald auch auf die Salzburgische Bekenner des Evangelii, als Gliedmasfen der Evangelischen Kirche, gemachet wird.

(c) Das Wort **Engel**, welches Griechisch ist, bedeutet einen Boten, oder Botschaft: Bringer, und zeigt das Amt an, so denen Abgesandten Gottes anvertrauet ist.

(d) Die Gemeinde heist im Grund: Text *ἐκκλησία*, das ist, eine **heraus geruffene** Gemeinde, wie, zum Exempel, Abraham aus dem Abgöttischen Vaterland heraus geruffen worden, zu dienen dem lebendigen und wahren Gott, um in der Abgötterey seine Seele nicht zu verlieren.

(e) Dadurch wird gezeiet auf das teutsche Wort **Gemeinde**, die da nemlich **Gemeinschaft** untereinander hat.

(f) *Cellarius* in *Diff. De septem Eccles. Asiae* §. XXXVI. führet aus dem *Strabone* an, daß diese Stadt durch Erdbeben öfters sehr erschüttert, und ihre Mauern zerrissen worden; auch aus dem *Tacito*, daß dieselbe dadurch in ziemliche Armuth gerathen, so daß der Kaiser *Tiberius* ihr die öffentliche Steuer und Anlagen eine Zeitlang habe nachlassen müssen. Von solchen öftern Erdbeben ist dann auch hergekommen, daß *Philadelphia* nicht so viele Einwohner als andere Städte *Asiens* gehabt hat: Jedoch hat sie sich in letztern Zeiten ziemlich erholet, und sind noch heut zu Tag 4. Kirchen und bey 2000. Christen daselbst anzutreffen; confer. Herrn **Schneiders**

ders allgemein Biblisches Lexic. 2. Theil p. 1069. unter dem Titel Philadelphia.

(g) **Sardes** war vor Zeiten die Hauptstadt des Landes Lydia, und die Residenz der Könige, eine alte und grosse Stadt, der Goldführende Fluß, Pactolus, durchströmte sie, und wissen die Geschichtschreiber ihre vortrefliche Lage und ausnehmende Herrlichkeit nicht genug zu rühmen. Heut zu Tag aber ist sie fast gänzlich dem Leib- und Geislichen nach, herunter kommen, daß es dormalen nur ein geringes Dörfflein, allwo die Mahometaner die Oberhand haben, und gar wenige Christen, ohne öffentlichen Gottesdienst, gefunden werden. Wie aus Dapperi Beschreibung Asiens Herr Schneider Tit. **Sarden**. im allgemeinen Biblischen Lexic. 3ten Theil p. 80. angemercket hat.

Strabo Rer. Geograph. Libr. XII. edit. Xylandr. p. 674. seqq. Libr. XIII. edit. Basil. p. 722. seqq. etc. zehlet, daß Sardes eine alte und grosse Stadt gewesen; wohl bevestiget, die Residenz derer Lydischen Könige. Der Fluß Pactolus habe ihr viel Gold, Sand gebracht, woher der reiche König Croesus und seine Vorfahren ihren grossen Reichthum geschöpfft hätten, habe die beste Felder unter sich gehabt. Bey dieser Stadt seye ein groß Werk, welches meistens die Töchtern der Stadt aufgebauet hätten; welche samtllich der Unzucht ergeben wären. Deswegen auch etliche sagten, daß dieses das Grab einer solchen schändlichen Weibs- Person seye. Es seye diese herrliche Stadt sonst auch durch Erdbeben um viele Häuser gebracht, jedoch durch Gunst des Kayfers Tiberii wiederum in guten Stand gesetzt worden. Auch gelehrte Männer, Redner, und Geschichtschreiber seyen aus dieser Stadt gebürtig gewesen.

Von Philadelphia, ohnweit der Stadt Sardes schreibt eben dieser Strabo ibid. p. 724. sq. daß sie gar oft mit Erdbeben heimgesucht worden, dardurch ihre Mauern

ren zerrissen und die Theile der Stadt beschädiget wurden. Darum auch wenige Leute in der Stadt wohnten. Die meiste mußten auf dem Feld leben, und ihre, doch gute, Aecker bauen, und seye zu verwundern, daß noch die wenige in der Stadt wohnen möchten, weil sie zwar so grosse Liebe zu diesem Ort hätten, aber doch nie sicher wohnen könnten. Noch mehr seye sichs zu verwundern, daß man diese Stadt hätte an so gefährlichem Ort anbauen mögen.

Es verdienen auch noch die Worte des Thomæ Smith de 7. Asiæ Ecclesiis p. 27. von dem heutigen Zustand dieser beyden Orte gelesen zu werden: *Hic, (apud Sardes) primo intuitu subibat, quantum valuisse terræ motus, quantum belli furor, sed præcipue, quantum ira Numinis, quæ hæc intulit clades. Triste erat spectaculum, nec tantæ urbis ruinis illachrymari pudeat. Sardes in sardibus quærebamus. Viculus enim hodie ignobilis est, ædes angustæ & humiles, sine splendore, sine ornatu, nec alios fere incolas habet præter pastores & bubulcos - - p. 28. In australi urbis regione ingentes exstant ruinæ, quibus visis, facile in animo concipiebamus, quam magnifica olim fuerit, quam splendida & *superba*, antequam everteretur. - - p. 29. Ad orientem, Ecclesiæ Cathedralis - - ruinas luximus. p. 31. Turcæ unicam habent Moscheam, pulchram quidem, olim Christianorum templum, cujus propylæum columnis affabre politis ornatum est. *Pauci admodum hic reperiuntur Christiani, ingenti patientia, vel potius stupide ac sine sensu miseram servitutem sustinentes*, sed, quod longe miserius est, absque Ecclesia, absque Sacerdote. En! deplorandum urbis quondam gloriosissimæ statum. Ad congeriem capsularum redacta est Lydiæ urbs primaria, & sedes metropolitana destituitur Ecclesiola! Hingen von Philadelphia, wie es heut zu Tag stehe, schreibt er p. 32. *Philadelphia à Sardibus - - 27. milliari-*  
E 5
bus*

bus aut circiter distat. In radice montis Tmoli sita. -- Hodie à Turcis nuncupatur Alah Shahr, *s. pulchra urbs*, nempe ob -- situm commodissimum. --- Philadelpheni atrocissimos Urchanis & Amuratis impetus repulère, eo tempore, quo tota Asia minor militaribus Ottomanorum copiis, *hac urbe excepta*, in prædam & ludibrium cessit. Non ipsos moverunt frequentes illorum victoriæ, non minæ, libertas vitæ longe charior videbatur, quam tanta vi, tanto furore oppugnatam, non minus viriliter & furiose vindicabant. *Sola Philadelphia invicta erat, sola, quæ eorum victorias sufflaminavit.* -- p. 34. In barbariem Turcicam plane excandescebamus, dum ad S. Johannis Ecclesiam, -- urbis olim -- cathedralem, jam sterquilinum factam, nos convertimus, in quam purgamenta conjiciunt impuri Turcæ. Cæteræ etiam aut penitus everisæ, aut in Moscheas conversæ sunt. Colliculi vineis, quas colunt græci, confiti sunt, sed à vino conficiendo, autumnò proxime elapso abstinerunt, edicto imperatoris -- territi, ut, prout mihi narravit græcus Pappas seu sacerdos, ad sacros Eucharistiæ usus vix ipsis suppeteret. Nescio an dicere, cum posteris eorum, qui in defendenda Christiana religione mortem adeo fortiter appetière, ideo melius actum esse. *Hi enim quatuor Ecclesias -- hic habent. Unde eorum numerum neque parvum, neque contemnendum esse, quis facile censeat.* 200. enim Christianorum familias illis superesse didici.

(h) Davon verdienet des Ignatii Epist. ad Philadelphos gelesen zu werden, als worinnen er theils sie lobet: Daß sie ihren rechtschaffenen Bischoff zu ihm gesandt, ihne zu trösten in seinen Banden, sie auch nennet eine Gemeinde Gottes, welcher Barmherzigkeit wiederfahren, und welche in der Göttlichen Einmüthigkeit

Zeit bevestiget seye; daß er bey ihnen keine Zwietracht angetroffen habe; daß sie für ihn beteten, und herzlichste Liebe zu ihm hätten in Christo Jesu; ihnen auch von der Liebe der Brüder in Troade einen Gruß überschriebet: Theils ferner die beweglichste Ermahnungen giebet; die falsche Brüder, und alle Uneinigkeits zu meiden; einerley Abendmahl mit einander zu halten, weil nur Ein Fleisch unsers Herrn Jesu Christi, und nur Ein Kelch zur Einigkeit seines Blutes, und nur Ein Altar seye. Wie dann auch in der Epistola Ecclesiae Smyrn. de Martyrio S. Polycarpi bezeugt wird, daß, mit diesem theuren Martyrer noch bey 12. andere Christen aus Philadelphia, um Christi willen, den Tod erlitten hätten? Vid. Ittig. Biblioth. Patr. Apostol. P. 414.

(i) Wie dann auch diejenige Studiosi Theologiae welche ihnen schon sind, als ordentliche Prediger, mit nach Preussen gegeben worden, das Lob eines rechtschaffenen Wesens in Christo Jesu haben.

(F) Ist zu mercken wider unsern Gegentheil, welche von unserer Evangelischen Kirche fälschlich aussagen, als ob wir einen ganz neuen Glauben hätten, auch keine Gemeinschaft der Heiligen glauben wolten.

(1) Wie es dann mit vieler Freude und Preis Gottes zu erkennen ist, daß die Herzen der Evangelischen hier und allenthalben in Teuschland, Dännemarc, und sond erlich auch in Engelland, theils zur Verpfleg; und Aufnahm dieser Emigranten, theils zur Erquickung derselben durch milde Collecten, sich recht wacker erzeiget haben. Was unser liebes Evangelisches Augspurg gethan, ist bekannt. Die Köbl. Reichs. Stadt Ulm allein hat sich über 6000. Gulden Kosten lassen, was sie denen zu ihnen gekommenen Fremdlingen nach und nach dargereicht hat! wie dann auch daselbst aus einem

einem Hauß über die 300. Exemplaria von des Seel. Johann Arnolds Paradis, Gärtlein unter diese liebe Emigranten ausgetheilet worden sind.

(m) Damit ward gesehen auf die eigentliche Bedeutung des Worts *Seilig*, welches in Hebräischer Sprach einen abgesonderten und zu was Göttliches bestimten Menschen bedeutet.

(n) Wohin die Exempla Petri Pauli *Vergerii*, Jac. *Reybing's* und anderer gehören, von welchen *Fischlini Memoria Theologor. Wirtemberg. Tom. II. pag. 105. seqq. und Supplement. p. 113. sqq. zu lesen.*

(o) Es ist bald hernach die Verfolgung der Christen unter dem Kayser Trajano angebrochen, in welcher der heilige Ignatius denen wilden Thieren übergeben, auch 11000. Soldaten um des Christlichen Glaubens willen hingerichtet, auch Onesimus gesteiniget, und noch andere Christen ums Leben gebracht worden sind. Daß aber damals denen Philadelphiern ein Leyd geschehen seye, wird nicht gelesen.

(p) Dieweilen vorbemeldte Verfolgung des Trajani nicht über das ganze Römische Reich ergangen ist, so muß man noch die übrige Verfolgungen unter denen folgenden Kaysern Marco Aurelio Antonino Philosopho, Decio, Gallo, Diocletiano, Maximino, mit darzu nehmen, welche wider die Christen weit und breit sehr gewüthet haben, wovon des Seel. Christ. Kortholti Tract. de persecutionibus Ecclesiaz primævæ mit vieler Glaubens: Stärckung nachgelesen werden kan.

(q) So ist auch aus Luc. 2, 1. bekannt, daß durch die ganze Welt (*πασαί τῆς οἰκουμένης*) daselbst, nach den besondern Umständen des Texts, das Römische Reich, gleichwie auch an diesem Ort, zu verstehen sey.

(r) Ist nach dem Grund: Text gegeben, *ἢ αὐτὸς* *λαβῆναι*. Dann Satan, Welt, und Fleisch können auch wohl um die Erone bringen, daß wir sie nicht empfahen; sie können uns aber doch dieselbe nicht für sich wegnehmen, daß sie unsere Cronen empfiengen. Hingegen, wann wir nicht treu sind, und andere enfriger, als wir, im Glauben nach der Erone ringen, so werden dieselbe unsere Erone empfahen, die wir hätten empfahen sollen und können.

(s) Welches eben der Text war, den des Tit. Herrn Senioris Urllspergers Hoch: Ehrwürden am folgenden Tag frühe dem andern Theil dieser Emigranten, bey S. Anna aus Ps. 23, 6. erkläret, und ihnen daraus das gedoppelte gute *Prognosticon* glaubiger Emigranten vorgetragen hatte.

(t) Es werden hier die Glaubige, welche geistliche und innerliche Ohren durch Gottes Wort und Geist bekommen haben, von diesem Epiphonemate nicht ausgeschlossen; jedoch, dieweil der Herr nicht nur die **Überwinder** v. 13. anredet, sondern auch v. 14. seine Rede noch mehr ausbreitet: **Wer Ohren hat** &c. so verstehet man billig auch alle dieselbe mit darunter, denen die vorkommende Gnade Gottes das innere Ohr öffnet, daß sie weiter hören, nachdenken und endlich auch zur rechtschaffenen Bekehrung sich bringen lassen sollten.

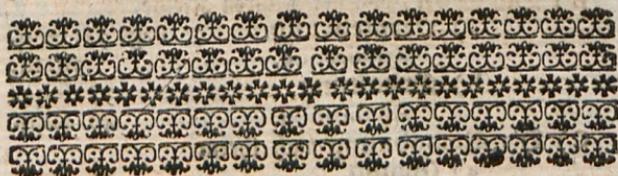
(u) Von welchen Zeichen dieser jetzigen sehr merckwürdigen Zeit über Matth. 16, 3. an dem Quatemberlichen Buß: Tag den 9. Martii, dieses 1732sten Jahrs  
in

in allen Evangelischen Kirchen eine Frühe: Predigt gehalten worden ist.

(w) Dann ob zwar wohl diese gute Emigranten nach der Zeit in die Königlich Preussische Lande mit höchst-rühmlicher Mildthätigkeit aufgenommen worden, so haben sie doch im Anfang ihres Emigrirens nicht gewußt, wo sie hinkommen würden, habens also auf Gott wagen, und sich zu vielen Beschwerden gefaßt halten müssen.



Innhalt.



## Innhalt.

Gebet.	Pag. 3.
Text aus Offenb. Joh. 3.	5. seqq.
Lingang.	7.
Vortrag, samt Abtheilung.	8.
Kurze Anmerkung.	8.

### Erster Theil.

Betreffend des Send: Briefs Lingang.	9.
A) Wem geschrieben worden seye.	9.
a) Dem Engel.	9.
b) Der Gemeinde.	10.
c) Zu Philadelphia.	11.
d) Schreibe.	11.
Samt Application.	11.
B) Wer zu schreiben befohlen habe.	13.
a) Der Heilige.	14.
b) Und Wahrhaftige.	15. seqq.
c) Der da hat den Schlüssel ꝛc.	17. seqq.
Application.	19. seqq.

### Anderer Theil.

Von des Briefs Inhalt.	23.
Betrachtet	
A) Das Lob a) ihrer Wercke.	23.
b) ihres Glaubens.	24. seqq.
Application.	27. seqq.
B) Den	

B) Den <b>Trost</b> , von der wahren Kirche,	
a) <b>Vermehrung.</b>	Pag. 33. seqq.
Application.	36. sq.
b) <b>Erhaltung.</b>	38. seqq.
Application.	40. seqq.
C) Die <b>Ermahnung</b> nach ihrem	
a) <b>Grund.</b>	43. seqq.
b) <b>Laut.</b>	46.
Application.	47. seqq.

### Dritter Theil.

Betreffend den <b>Beschluß</b> , worinne	49.
A) Denen <b>Glaubigen</b> verheiffen wird	50.
a) <b>Beständigkeit.</b>	51. seqq.
b) <b>Herzlichkeit.</b>	55. seqq.
Application.	58. seqq.
B) Denen noch <b>Ungläubigen</b> anbefohlen wird,	61.
a) (Jedoch jene nicht ausgeschlossen,) 61. sq.	
b) <b>Daß sie hören sollen.</b>	62. seqq.
applicirt auf die	
1) <b>Emigranten.</b>	63.
2) <b>Ubrige Zuhörer</b>	
<b>Evangelischen.</b>	64. seqq.
<b>Und Gegen: Theils.</b>	66. seqq.
	68.
<b>Ende.</b>	
<b>Anmerckungen.</b>	70. seqq.



AB: 154170

ULB Halle

3

003 633 039



f

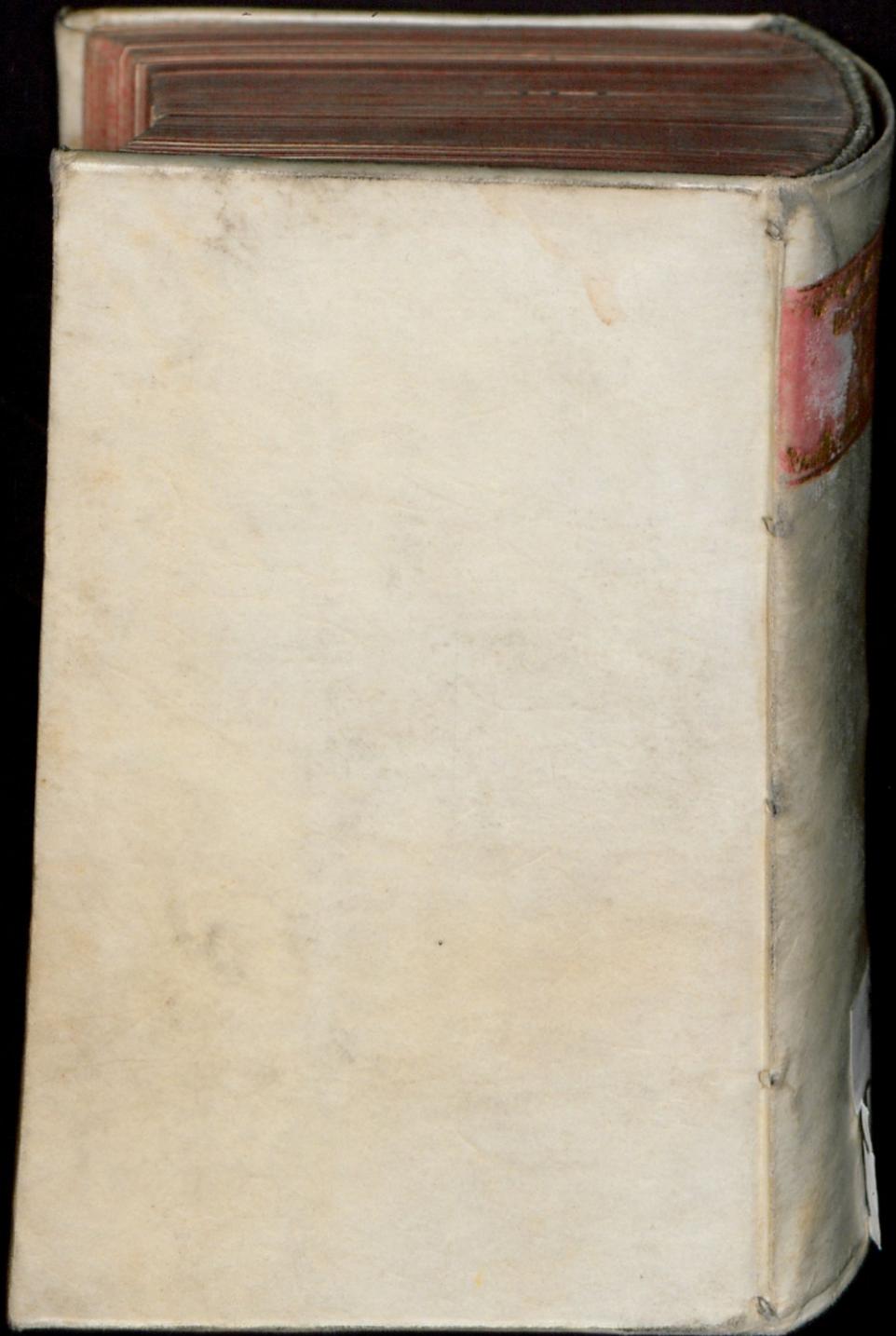
Sb.

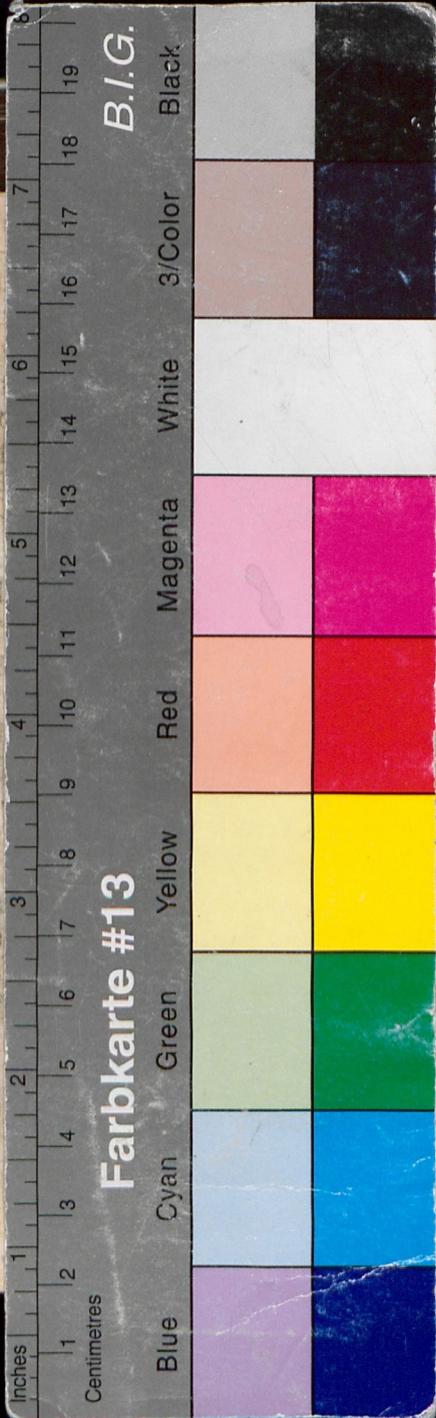
R

7/12 98.

VD77







Einen erwecklichen <sup>15</sup>  
Send = Brief

Des  
Herrn Jesu

An seine  
Glaubige Gemeinde,

Aus Offenb. Joh. 3, 7. – 14.

Hat denen etlich hundert

Salzburgischen Emigranten

Welche den 15. Jul. 1732.

In der Evangelischen Pfarr-Kirche bey  
St. Anna allhier versammelt gewesen,

Zu ihrer und anderer

Erbauung, Stärkung und Trost  
Sürgelesen, erkläret und eingeschärfet, auch nunmehr  
Zum gesegneten Angedencken, dem  
Druck überlassen,

M. Johann Ulrich Hildebrand,  
Diaconus Annæanus.

Augsburg, bey Merz und Mayer, 1733.